

Präsentationen der Abschlussarbeit FMS & Maturaarbeit GYM 2025/2026

Mittwoch, 26. und Donnerstag, 27. November 2025



Präsentation Datum	Raum	Lernende	Ort	Klasse	Thema
Grün: Für den Preis nominierte Lernende GYM					
Blau: Für den Preis nominierte Lernende FMS					
Mittwoch 26.11.2025 17.30 - 18.00	MR	Geisser Chiara	Steinen	GYM 4A	Persönlichkeitsentwicklung von eineiigen Zwillingen - Das Zusammenspiel von Genen und Umwelt
	VR	Knechtle Elin Schönbächler Malin	Altdorf UR Trachslau	FMS 3B FMS 3B	Schwangerschaft mit Querschnittlähmung - Herausforderungen bei der Auslebung des Kinderwunsches
	29	Betschart Julia	Brunnen	GYM 4A	Vom barocken Konzept zum klingenden Gedicht - eine praktische Illustration der Figurenlehre
	30	Reichmuth Jonas	Seewen SZ	FMS 3A	Einflüsse auf die Pünktlichkeit im Flugverkehr am Beispiel der Flughäfen Zürich und Basel-Mulhouse
	33	Jauch Mila Maria Triner Amilia	Altdorf UR Brunnen	FMS 3B FMS 3B	Schweigen im Bauch, Schreien im Herz - Der Schmerz eines Aborts
	45	Camenzind Elin Nansoz Loana	Küssnacht am Rigi Küssnacht am Rigi	FMS 3A FMS 3B	Aufgeschoben, aber nicht aufgehoben - Welche nachhaltigen Methoden gibt es, um Prokrastination bei Jugendlichen zu überwinden?
	50	Fischli Chiara Lüthi Malin	Einsiedeln Trachslau	FMS 3B FMS 3B	Tanz durch die Zeiten
	128	Tresch Seleina	Altdorf UR	FMS 3A	Design trifft auf Geschichte - Die moderne Kommode im Rokoko-Gewand
	142	Hess Lea Ulrich Lia Angelina	Küssnacht am Rigi Küssnacht am Rigi	FMS 3A FMS 3A	Die Arbeit mit Videos - eine neue Trainingsmethode im Kinderfussball?
	143	Stefanelli Lorella	Immensee	FMS 3B	Cannabis und schulische Leistungen
Mittwoch 26.11.2025 18.30 - 19.00	MR	Geisser Giulia	Steinen	GYM 4A	Verknüpfungen, die Zukunft formen: Die Förderung der Gehirn- und Denkentwicklung in der frühen Kindheit
	VR	Schuler Soraya Kayla	Goldau	FMS 3A	Goldau vor dem Bergsturz 1806 - Rekonstruktion der Landschaft, Bebauung und Bevölkerung in einer interaktiven 3D-Karte
	29	Holdener Luisa	Steinen	GYM 4A	Musikalische Umsetzung des Gemäldes «Der Schrei»
	30	Ertl Andrin Stuhldreier Ben	Brunnen Küssnacht am Rigi	FMS 3A FMS 3A	Gemeinsam kicken, gemeinsam ankommen - Fussball als Schlüssel zur Integration von Geflüchteten in der Schweiz
	33	Laimbacher Anja	Schwyz	GYM 4A	Träume als Echo des Alltags
	45	Geiger Timea	Steinen	GYM 4A	Biomechanischer Vergleich zwischen dem aufrechten Stand und Handstand
	50	Erculiani Giulia	Küssnacht am Rigi	FMS 3A	Erlebnispädagogik im Segelkurs
	128	Tuna Gjulina	Goldau	GYM 4A	Menschsein zwischen Freiheit und Widerstand: Die Frage nach dem Sinn des Lebens und ihre gegenwirkenden Revolten
	142	Inderbitzin Helena	Altdorf UR	FMS 3A	"Warum so zickig, bekommst du etwa deine Tage?" - Der weibliche Zyklus und dessen Einfluss auf das Wohlbefinden sowie zyklusoptimierter Ernährung
	143	Bürgler Livio Pollyn Olivia	Schwyz Schwyz	FMS 3A FMS 3B	Die Leistungsfähigkeit beim Laufen mit Musik
Mittwoch 26.11.2025 19.30 - 20.00	MR	Rohrbacher Silja	Schwyz	GYM 4A	Einfluss von UV-Strahlung auf die Wirkstoffe der Ringelblume (Calendula officinalis): Erhöhung des Flavonoidgehaltes durch UV-Strahlung
	VR	Epp Julia	Bristen	FMS 3B	Angewandte Neuroplastizität im Alltag
	29	Steiner Caroline	Muotathal	GYM 4A	Should I stay or should I go - Zukunftsperspektiven der Einwohner*innen des Muotathals
	30	Tkebuchava Anna	Gersau	FMS 3B	Zwischen Tradition und Sozialismus: Rollenbilder in Georgien
	33	Weber Joana	Schwyz	GYM 4A	Hilfe? Fehlanzeige! Ursachen und Lösungen bei Unterlassener Hilfeleistung
	45	Schumacher Anouk	Pfäffikon SZ	FMS 3B	Das Wasser und seine mystischen Kreaturen - Was ist der Unterschied zwischen Wasserkreaturen der griechischen, nordischen und keltischen Mythologie?
	50	De Pretto Luina Simone	Obfelden	GYM 4A	Voraussetzungen für eine erfolgreiche Kommunikation zwischen Gehörlosen und Hörenden
	128	Debuyser Sophie	Schwyz	FMS 3B	Übersetzung von Musik zu Malerei
	142	Wehrle Melina	Steinen	FMS 3A	Aufgepasst - jetzt gibt's Futter! - Kreation eines Spiels zur Förderung der Feinmotorik mit dem Ortsbezug zum Natur- und Tierpark Goldau

Präsentation Datum	Raum	Lernende	Ort	Klasse	Thema
Donnerstag 27.11.2025 17.30 - 18.00	MR	Broda Vanessa Schenardi Serafina	Altdorf UR Altdorf UR	FMS 3B FMS 3B	Urig verwurzelt bleiben oder akademisch aufsteigen: Über den Einfluss des sozioökonomischen Status auf die Bildungschancen von Schüler*innen im Kanton Uri
	VR	Wetzel Nele Widmer Jael	Egg SZ Brunnen	FMS 3B FSM 3B	Präventives Stretching, Fakt oder Mythos?
	29	Freitag Malin	Brunnen	GYM 4A	Der Leistungsdruck im Frauensport: Ein Vergleich zwischen Team- und Einzelsportlerinnen
	30	Khademi Nazanin Zahra	Gersau	GYM 4A	Zwei Welten, ein Gefühl? Maturaarbeit zum Einfluss von Religion und Kultur auf das individuelle Glück in zwei Ländern
	33	Lacher Renja Schönbächler Eileen	Gross Bennau	FMS 3A FMS 3A	Bilder sagen mehr als Worte - Analyse von Kinderzeichnungen
	45	Odermatt Martina	Seelisberg	GYM 4A	Ins Licht der Ausstellung gerückt - Die Unabhängigkeit der Frauen während der römischen Antike, der Aufklärung und Heute
	128	Baumann Nina Bucheli Chiara	Bennau Rothenthurm	FMS 3A FMS 3A	Familienalltag mit Extras - Erziehung trifft ADHS
	142	Pieterse Ilse	Arth	FMS 3A	Leben im Schatten der Angst: Häusliche Gewalt und ihre Konsequenzen
	143	Sakotic Lena	Arth	FMS 3B	Der Vergleich von zwei serbischen Identitäten
Donnerstag 27.11.2025 18.30 - 19.00	MR	Betschart Lena Friedrich Felicia	Sattel Seedorf UR	FMS 3A FMS 3A	Auf Erlebnistour - Leiterspiel, das die Grobmotorik der Kinder fördert
	VR	Stadler Marcella Bissig Lena	Schattdorf Bürglen UR	FMS 3A FMS 3B	Die Kognitive Verhaltenstherapie in den verschiedenen Altersgruppen
	29	Isler Nina	Brunnen	FMS 3A	Mehr Power für Frauen: Vegetarisch gegen Eisenmangel
	30	Ersoy Berke	Ibach	FMS 3A	Zwischen Pop und Jazz: Komposition eines Songs für Stimme und Klavier
	33	Gröner Valentin Aaron Schorno Maurin	Brunnen Brunnen	FMS 3B FMS 3B	Jugendliche Menschen in der Fussballfankultur
	45	Krummenacher Lia Marty Michelle	Oberarth Bennau	FMS 3A FMS 3B	"Konflikttraining im Kinderzimmer" - Wie Geschwister die Konfliktlösungen mitgestalten
	128	Jungreitmair Carmen	Steinen	GYM 4A	Neuromarketing - Wie unser Unterbewusstsein die Kontrolle übernimmt
	142	Ceberg Kim Danioth Corsin	Oberarth Altdorf UR	FMS 3A FMS 3B	Veganismus bei 14-25-Jährigen im Kanton Schwyz
	143	Schuler Rebekka	Brunnen	FMS 3A	"Pooltraining vs. Teamtraining im Kinderfussball - ein Vergleich von Organisation, Umsetzung und Zukunftsaussichten"

Abstracts Klasse GYM 4A



Vom barocken Konzept zum klingenden Gedicht – eine praktische Illustration der Figurenlehre

Lernende*r, Klasse

Betschart Julia, GYM 4A

Präsentation

Mittwoch, 26. November 2025, 17.30 – 18.00 Uhr, Zimmer 29

In der vorliegenden Arbeit wird das Gedicht «Willkommen und Abschied» von Johann Wolfgang von Goethe unter Verwendung der Figurenlehre vertont. Das Ziel bestand darin, die musikalisch-rhetorischen Figuren aus der Theorie praktisch auf das Gedicht anzuwenden. Um dies zu erreichen, wurden zunächst die theoretischen Grundlagen erarbeitet. Diese umfassen die Entwicklung der Affekten- und Figurenlehre, inklusive einer Sammlung musikalisch-rhetorischer Figuren. Zusätzlich findet sich ein kurzes Kapitel über die Tonarten. Anschliessend wurde das Gedicht analysiert und die passenden Figuren ausgewählt. Daraus ergab sich eine vollständige musikalische Umsetzung des Gedichts. Die Arbeit zeigt, wie musikalisch-rhetorische Figuren als kompositionstechnisches Gestaltungsmittel eingesetzt werden können und illustriert ihre praktische Anwendbarkeit bei der Vertonung literarischer Texte.

The image shows two staves of a musical score. The top staff is numbered 49 and the bottom staff is numbered 54. The top staff features the lyrics 'Ich hofft' es, ich ver-dient es nicht! Doch ach, schon mit der Mor-gen-son-ne ver-engt der Ab-' and is labeled with 'ANTITHETON' above the melody and 'APRUPTIO', 'APOCOPE', and 'EXCLAMATIO' below the bass line. The bottom staff features the lyrics 'schied mir das Herz: in dein-en Küs-sen welch-e Won-ne! In dein-em Au-ge welch-' and is labeled with 'ANTITHETON' above the melody and 'KATABASIS' and 'ANABASIS' below the bass line.

Quelle: Julia Betschart, Ausschnitt aus Eigenkomposition

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Kommunikation zwischen Gehörlosen und Hörenden

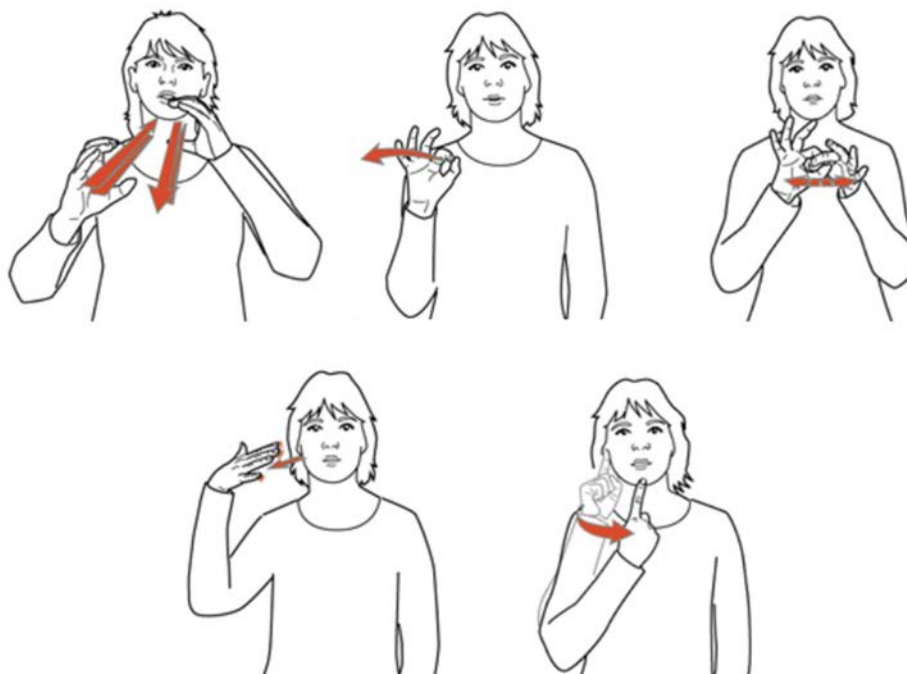
Lernende*r, Klasse

De Pretto Luina Simone, GYM 4A

Präsentation

Mittwoch, 26. November 2025, 19.30 – 20.00 Uhr, Zimmer 50

Ziel dieser Arbeit ist es, aufzuzeigen, was die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Kommunikation zwischen Gehörlosen und Hörenden sind, wie diese Voraussetzungen erfüllt werden können und welche zusätzlichen Massnahmen nötig sind. Voraussetzung für eine erfolgreiche Kommunikation ist die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, auf andere Menschen einzugehen und das Wissen, wie dies bewerkstelligt werden kann. Anhand dieser These wird untersucht, ob dies zutrifft und ob es weitere Voraussetzungen gibt. Ausgehend von der Annahme, dass die Kommunikation aufgrund der Einschränkungen des Hörvermögens eines Beteiligten anders ist als zwischen Hörenden, treten dementsprechend auch andere Probleme auf. Diese zu lösen ist eine Frage der Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen und des Wissens, was das Gegenüber braucht. Um das Thema zu untersuchen, wurde bereits vorhandene Literatur genutzt, Einzelfälle kasuistisch analysiert und eine Umfrage durchgeführt. Die Auswertung zeigt, dass die Verantwortung für eine gelingende Kommunikation bisher oft einseitig auf Seiten der Gehörlosen liegt. Die Gründe dafür sind unterschiedlich, teilweise systemisch bedingt, situativ erklärbar, aber auch individuell zu verorten. Aus der erfolgten Analyse heraus werden Möglichkeiten abgeleitet, was auf Ebene der Gesellschaft, sowie auf der persönlichen Ebene durch die Hörenden in der Kommunikation mit Gehörlosen anders und besser gemacht werden kann.



Quelle: (Gebärdensprache-Lexikon, 2025)/ Gebärdensprache-Lexikon. (2025). SGB-FSS Schweizerischer Gehörlosenbund. <https://www.sgb-fss.ch/signsuisse>

Der Leistungsdruck im Frauensport: Ein Vergleich zwischen Team- und Einzelsportlerinnen

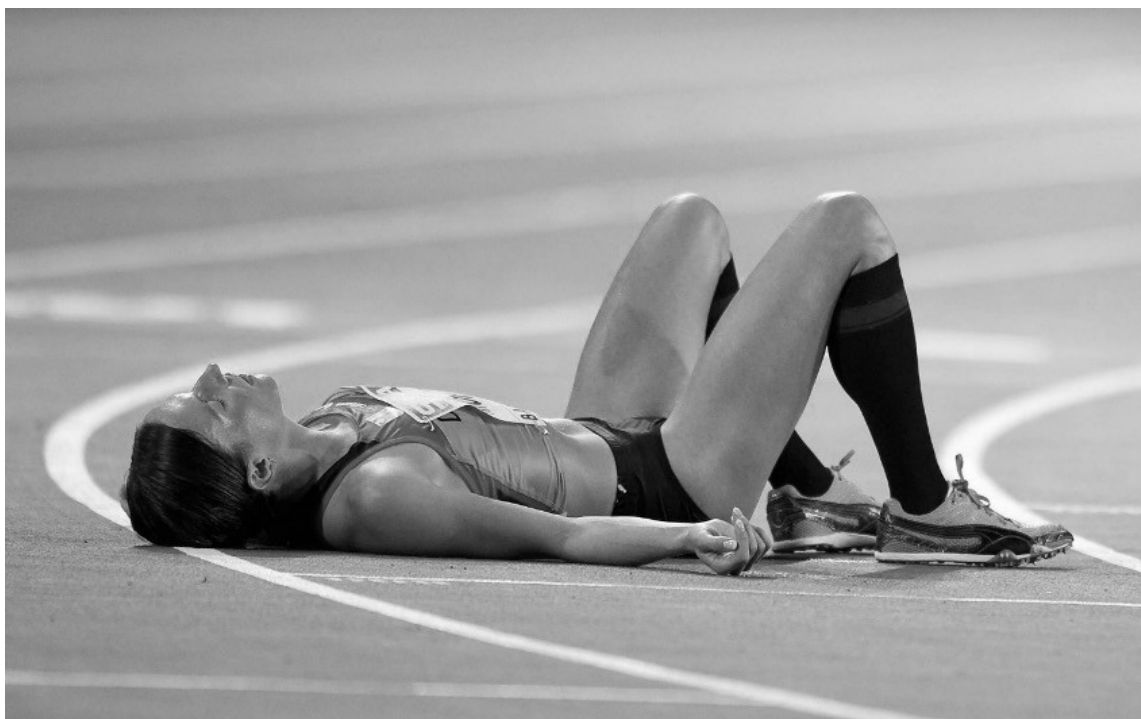
Lernende*r, Klasse

Freitag Malin, GYM 4A

Präsentation

Donnerstag, 27. November 2025, 17.30 – 18.00 Uhr, Zimmer 29

Der Leistungsdruck im Sport ist eine ernstzunehmende Thematik für alle Sportler*innen. Er hat sowohl physischen als auch psychischen Einfluss auf das Wohlbefinden der Athlet*innen. Die vorliegende Maturaarbeit behandelt die Problematik des Leistungsdrucks und dessen Umgang. Dabei werden Team- und Einzelsportarten verglichen. Der Fokus liegt auf erfahrenen und professionellen Athletinnen. Die Frau als Athletin soll also im Vordergrund stehen. Aus diesem Grund richtet sich diese Arbeit nachfolgender Leitfrage: «Wie unterscheidet sich der Leistungsdruck zwischen Team- und Einzelsportarten bei Athletinnen?» Ziel dieser Arbeit ist es, herauszufinden, ob der Leistungsdruck in Team- oder Einzelsportarten grösser ist. Zudem soll untersucht werden, welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten es bei den Empfindungen und Bewältigungsstrategien gibt. Daher wurde folgende Haupthypothese formuliert: «Der wahrgenommene Leistungsdruck ist bei Einzelsportlerinnen höher als bei Teamsportlerinnen.» Zudem wurde noch die Nebenhypothese «Teamkolleginnen mindern den Leistungsdruck in Teamsportarten.» festgelegt. Zur Überprüfung dieser Hypothesen wurde eine empirische Untersuchung in Form einer Umfrage durchgeführt. Die Auswertungen haben beide Hypothesen widerlegt. Es zeigte sich jedoch, dass Einzelsportlerinnen vermehrt mit innerem Druck zu kämpfen haben, während Teamsportlerinnen eher vom äusseren Leistungsdruck betroffen sind.



Quelle: Stoll, D. (1. September 2020). *Leichtathletik Magazin*. Von https://leichtathletik-magazin.de/wp-content/uploads/2020/09/Annegret-Hilse_imag00007379728h-870x350.jpg

Biomechanischer Vergleich zwischen dem aufrechten Stand und Handstand

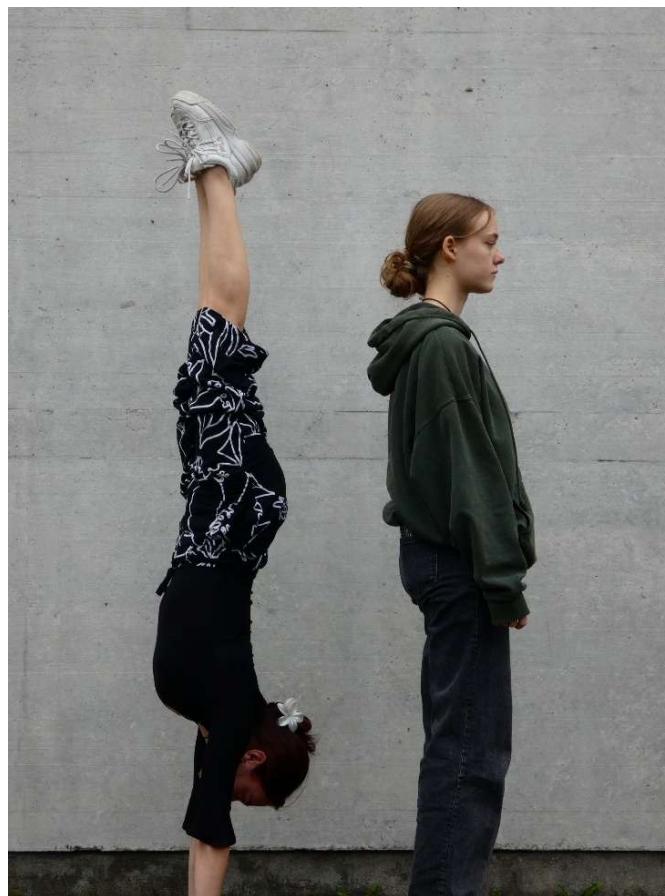
Lernende*r, Klasse

Geiger Timea, GYM 4A

Präsentation

Mittwoch, 26. November 2025, 18.30 – 19.00 Uhr, Zimmer 45

Im Mittelpunkt dieser Arbeit steht die Frage nach dem Einfluss der Technik auf die Stabilität im Handstand im Vergleich zum aufrechten Stand. Dafür wurden neun Mal vier Messungen à 10 Sekunden auf dem Wii Balance Board durchgeführt. Das Wii Balance Board verfügt über vier Messzellen, mit deren Daten das COP und so auch die posturalen Schwankungen bestimmt werden können. Die posturalen Schwankungen gelten als Indikator für die Stabilität. Die vier Messungen, die jeweils durchgeführt wurden, waren: gewohnter Handstand, technisch-korrekt Handstand, gewohnter Stand und technisch-korrekt Stand. Diese Daten wurden mithilfe des Computerprogrammes R Shiny in Excel analysiert. Es stellte sich heraus, dass der gewohnte Handstand sowie der gewohnte Stand stabiler waren als der technisch-korrekte. Dabei waren die posturalen Schwankungen bei beiden Positionen im aufrechten Stand signifikant schwächer als im Handstand.



Quelle: Geiger, 2025

Persönlichkeitsentwicklung von eineiigen Zwillingen - Das Zusammenspiel von Genen und Umwelt

Lernende*r, Klasse

Geisser Chiara, GYM 4A

Präsentation

Mittwoch, 26. November 2025, 17.30 – 18.00 Uhr, Medienraum

Diese Arbeit beschäftigt sich mit der Persönlichkeitsentwicklung von eineiigen Zwillingen. Die Persönlichkeiten von eineiigen Zwillingen sind trotz gleicher genetischer Grundlagen und gemeinsamen Aufwachsens nicht gleich. Daraus ergibt sich die Frage: «Wie ähnlich sind die Persönlichkeiten von eineiigen Zwillingen und welchen Einfluss haben Umweltfaktoren aus ihrer Kindheit auf ihre Entwicklung?» Die Forschung zeigt, dass etwa 50 Prozent der Persönlichkeit durch genetische Faktoren beeinflusst wird. Für die Unterschiede in den Persönlichkeiten von Zwillingen sind hauptsächlich nichtgeteilte Umweltfaktoren verantwortlich. Eine Erziehung, welche die Zwillinge als Einheit behandelt, kann ihre Individualität und Persönlichkeitsentwicklung hemmen. Verschiedene ausserfamiliäre Einflüsse wie Schule, Freunde und Freizeit können entweder die Angleichung oder Differenzierung der Persönlichkeiten fördern. Je nach Beziehung zwischen den Zwillingen wird eine gegenseitige Identifikation oder der Wunsch nach Abgrenzung unterstützt. Die Daten für den praktischen Teil wurden mithilfe einer Umfrage mit eineiigen, gemeinsam aufgewachsenen Zwillingen im Alter von 15 bis 23 Jahren erhoben. Die Ergebnisse zeigen, dass die meisten eineiigen Zwillinge eher ähnliche bis sehr ähnliche Persönlichkeiten haben. Von gewissen Umweltfaktoren kann angenommen werden, dass sie Unterschiede in den Persönlichkeiten unterstützen, während andere die Ähnlichkeit fördern. Da die Anzahl an Teilnehmenden eher gering war, können jedoch keine eindeutigen Antworten auf die Frage gegeben werden.



Quelle: © Getty Images/ Uliana Petrosian

Verknüpfungen, die Zukunft formen: Die Förderung der Gehirn- und Denkentwicklung in der frühen Kindheit

Lernende*r, Klasse

Geisser Giulia, GYM 4A

Präsentation

Mittwoch, 26. November 2025, 18.30 – 19.00 Uhr, Medienraum

Die Gehirn- und Denkentwicklung in der frühen Kindheit ist von zentraler Bedeutung, da in dieser Phase durch neuronale Plastizität und die Vielzahl an Vernetzungsmöglichkeiten die Grundlagen für späteres Denken, Handeln und Lernen gelegt werden. Die ersten sechs Lebensjahre prägen die kognitiven Fähigkeiten, die Selbstwirksamkeit, die Kreativität und die Problemlösekompetenzen von Kindern nachhaltig. Umweltreize, Erfahrungen und das Verhalten der Bezugspersonen formen die Gehirnstruktur und stabilisieren neuronale Verbindungen. Zentrale Werte wie Sicherheit, Empathie, Verständnis und ein gesundes Selbstwertgefühl werden durch positive Erfahrungen und das Kennenlernen von Grenzen vermittelt.

Die vorliegende Arbeit untersucht, wie die kognitive Entwicklung von Kindern abläuft und wie dieses Wissen genutzt werden kann, um die Gehirnentwicklung optimal zu fördern. Auf Basis theoretischer Grundlagen wie der Beschreibung der Denkentwicklung, des zeitlichen Ablaufs und der Einflussfaktoren der kognitiven Entwicklung werden zentrale Förderbereiche erläutert.

Im praktischen Teil der Arbeit wurde eine Umfrage mit Kitas im Kanton Schwyz durchgeführt, um die Umsetzung förderlicher Strategien und Werkzeuge zu erfassen. Die Ergebnisse zeigen, dass Aspekte wie Respekt, Wertschätzung, vertrauensvolle Beziehungen, freies Spiel, Bewegung, Sprachförderung, Empathie, Vorbildfunktion und kreative Angebote besonders hohe Priorität haben und die kognitive Entwicklung der Kinder gezielt unterstützen.



Quelle: <https://mt-portal.de/aktuell/forschende-entschuesseln-funktionsweise-der-synapsen-im-kleinhirn/>

Musikalische Umsetzung des Gemäldes «Der Schrei»

Lernende*r, Klasse

Holdener Luisa, GYM 4A

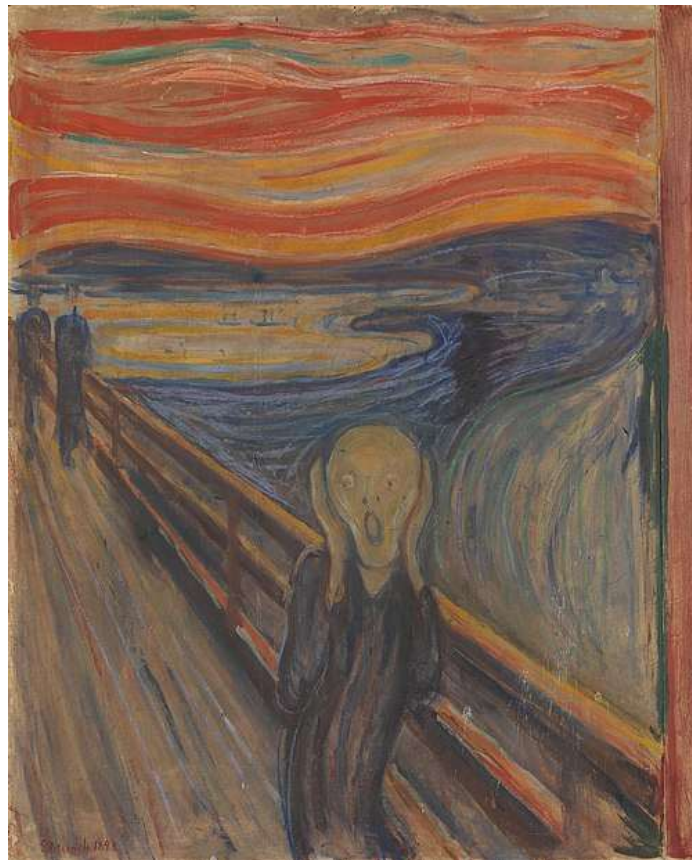
Präsentation

Mittwoch, 26. November 2025, 18.30 – 19.00 Uhr, Zimmer 29

Eine musikalische Umsetzung ist eine Verbindung zwischen zwei Künsten. Oftmals werden diese im Alltag separiert und es besteht die Annahme, dass der Fokus auf nur einem liegen darf. Deshalb ist es wichtig, diese Anwendung zu fördern und auf sie meine Fragestellung einzubauen:

„Wie lässt sich das Gemälde „Der Schrei“ durch die Prinzipien der Programmmusik und der musikalischen Ekphrasis akkurat vertonen?“

Um eine gelungene musikalische Umsetzung zu kreieren, ist eine vorherige vertiefte Auseinandersetzung mit dem Gemälde nicht umgebar. Ebenfalls ist die Vertiefung der beiden Theorien Programmmusik und der musikalischen Ekphrasis bedeutend, bei der differenziert wird, welche Absicht hinter der musikalischen Umsetzung steckt. Durch meine Erfahrungen habe ich gelernt, dass bei meinem Gemälde die beste Variante eine Kombination der beiden Theorien ist, dies von Bild zu Bild allerdings variiert. Ebenfalls sind Experimente für verschiedene Vertontechniken wichtig, um einen Überblick zu erhalten, welche sich am besten eignet, in dieser Arbeit das „Kompositionsverfahren in Entsprechung zu bildhaften Gestaltungsmerkmalen“ (Fink, 1988, S. 39) anzuwenden.



Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Der_Schrei

Neuromarketing - Wie unser Unterbewusstsein die Kontrolle übernimmt

Lernende*r, Klasse

Jungreitmair Carmen, GYM 4A

Präsentation

Donnerstag, 27. November 2025, 18.30 – 19.00 Uhr, Zimmer 128

Entscheidungen zu treffen ist etwas Alltägliches. Wir haben oft das Gefühl, dass wir unsere Entscheidungen ganz allein und ohne äussere Einflüsse treffen. Doch ist das wirklich so? Da wir uns so häufig am Tag zwischen Dingen entscheiden müssen, wäre es viel zu anstrengend, jedes Mal strategisch eine Pro- und Kontraliste im Kopf zu erstellen. Wir entscheiden automatisch und hören auf unsere Intuition. Man sagt auch umgangssprachlich: «Ich habe aus dem Bauch heraus entschieden». In meiner Arbeit habe ich genauer untersucht, wie wir uns im Alltag entscheiden und was genau dahintersteckt- sowohl biologisch als auch psychologisch. Biologisch liegt der Fokus darauf, wie unser Gehirn aufgebaut ist, aber auch, wie wir überhaupt Informationen speichern und auch abrufen können. Psychologisch liegt der Fokus auf unseren Gefühlen, Emotionen und Empfindungen und darauf, auf welchen persönlichen Eigenschaften des Menschen eine Entscheidung basiert. Dafür habe ich viele Forschungsgrundlagen und Forschungsergebnisse aus dem Bereich «Neuromarketing» verwendet und habe unter anderem auch Bücher vom Neurowissenschaftler Antonio Damasio genutzt. Dabei war für mich vor allem die Hypothese der somatischen Marker zentral. Daraus habe ich meine Leitfrage formuliert: «Inwiefern haben die impliziten Gehirnprozesse einen Einfluss auf unsere Kaufentscheidungen im täglichen Leben?».

Ich habe ein Experiment durchgeführt, bei welchem Proband*innen sich bei einem Lebensmittel für ein Produkt entscheiden mussten. Zur Auswahl standen jeweils Produkte unterschiedlicher Marken. Damit ich das sogenannte «Bauchgefühl» und somit auch meine Leitfrage untersuchen konnte, mussten sich die Proband*innen einen Monat vor diesem Experiment zu jedem der drei untersuchten Lebensmittel einen kurzen Werbefilm anschauen, wobei die Werbung von einer der Marken stammte, die später im Experiment zur Auswahl stand.

Die Ergebnisse zeigten Folgendes: Wir werden zum Teil unterbewusst, ohne dass wir dies verbal wiedergeben können, von Werbungen und somit von unseren Gefühlen beeinflusst.



Quelle: <https://de.wikiversity.org/wiki/Datei:Neuromarketing.jpg>

Zwei Welten, ein Gefühl? Maturaarbeit zum Einfluss von Religion und Kultur auf das individuelle Glück in zwei Ländern

Lernende*r, Klasse

Khademi Nazanin Zahra, GYM 4A

Präsentation

Donnerstag, 27. November 2025, 17.30 – 18.00 Uhr, Zimmer 30

Die Frage nach dem Glück gehört zu den zentralen Themen der Menschheit und wird in unterschiedlichen Kulturen und Religionen verschieden beantwortet. Diese Maturaarbeit untersucht die Leitfrage *"Wie beeinflussen Kultur und Religion die Vorstellung von Glück im Iran und in der Schweiz?"* Diese Frage zielt darauf ab, die spezifischen kulturellen und religiösen Elemente wie Traditionen, Überzeugungen und Praktiken zu identifizieren, die das Verständnis von Glück in beiden Ländern prägen, sowie die dabei bestehenden Unterschiede und Gemeinsamkeiten aufzuzeigen. Diese Arbeit geht von der These aus, dass Glück sowohl individuell als auch universell verstanden werden kann, das Glücksempfinden jedoch stets in Abhängigkeit von kulturellen und religiösen Rahmenbedingungen entsteht. Dabei wird aufgezeigt, dass im Iran islamische Traditionen, Gemeinschaftssinn und familiäre Bindungen das Glücksempfinden der Bevölkerung stark beeinflussen, während in der Schweiz individuelle Freiheit, Selbstverwirklichung und Sicherheit eine grössere Rolle spielen. Zur Beantwortung der Fragestellung wurden sowohl Fachliteratur analysiert als auch qualitative Methoden wie Umfragen eingesetzt. Die Ergebnisse zeigen, dass trotz deutlicher Unterschiede in den thematischen Schwerpunkten gewisse universelle Faktoren, insbesondere Gesundheit, soziale Beziehungen und Sicherheit, in beiden Gesellschaften als Grundlage für Glück gelten. Damit verdeutlicht die Arbeit, dass Glück ein interkulturelles Phänomen ist, das sowohl Unterschiede als auch verbindende Gemeinsamkeiten umfasst.



Quelle: Bude, P. D. (2015). Was für eine Gesellschaft wäre eine "inklusive Gesellschaft"? Von <https://www.boell.de/de/2015/11/11/was-fuer-eine-gesellschaft-waere-eine-inklusive-gesellschaft>

Träume als Echo des Alltags

Lernende*r, Klasse

Laimbacher Anja, GYM 4A

Präsentation

Mittwoch, 26. November 2025, 18.30 – 19.00 Uhr, Zimmer 33

In dieser Maturaarbeit wird das Thema «Träume und deren Zusammenhang mit dem Alltag» behandelt. Die Leitfrage der Arbeit lautet: Inwiefern spiegeln Träume unsere Alltagserfahrungen und die damit verbundenen Emotionen wider? Der Ausgangspunkt ist die Annahme, dass unser Alltag eine zentrale Rolle in Träumen spielt und diese stark vom Alltag beeinflusst werden. Dabei spielen auch Emotionen eine grosse Rolle. Erlebnisse mit hoher emotionaler Intensität zeigen sich vermehrt in Träumen. Vor allem negative Erlebnisse zählen dazu. Die Leitfrage dieser Arbeit wird mithilfe passender Fachliteratur und einer entsprechenden Untersuchung beantwortet. Eine wesentliche Grundlage dieser Arbeit bildet die Kontinuitätshypothese, die von einer engen Verbindung zwischen Wach- und Traumleben ausgeht. Es werden auch Aspekte früherer Traumtheorien, beispielsweise von Sigmund Freud oder Carl Gustav Jung, miteinbezogen. Die Untersuchung besteht aus einem Traumtagebuch, das von sechs verschiedenen Versuchspersonen ausgefüllt wurde. In dem Traumtagebuch wurden die Träume, sowie die damit verbundenen Alltagserfahrungen und Emotionen erfragt. Die Untersuchung ergab, dass Alltagserfahrungen und Emotionen eine sehr wichtige Rolle in unseren Träumen spielen. Eine Verbindung konnte bei beinahe jedem Traum festgestellt werden. In einigen Traumtagebüchern liessen sich allerdings auch Bezüge zu Erlebnissen erkennen, die bereits längere Zeit zurücklagen. Dies deutet darauf hin, dass das psychische System versucht, auch vergangene Erfahrungen im Traum zu verarbeiten.



Quelle: <https://ch.pinterest.com/pin/39758409203584251/>

Ins Licht der Ausstellung gerückt – Die Unabhängigkeit der Frauen während der römischen Antike, der Aufklärung und Heute

Lernende*r, Klasse

Odermatt Martina, GYM 4A

Präsentation

Donnerstag, 27. November 2025, 17.30 – 18.00 Uhr, Zimmer 45

Eine ungleiche Stellung der Geschlechter ist in unserem Alltag immer noch präsent. Dieser Unterschied kann zu einer Abhängigkeit der Frauen von ihren männlichen Familienoberhäuptern führen. Auf die Problematik, welche solch eine Abhängigkeitsbeziehung mit sich bringt, soll in dieser Arbeit aufmerksam gemacht werden. Um dieses Problem besser verstehen zu können, blicken wir dazu in die Vergangenheit. Es werden die Frauenrolle und die verschiedenen Arten von Abhängigkeiten, welchen die Frauen von ihren männlichen Familienoberhäuptern in Mitteleuropa ausgeliefert sind, zwischen der römischen Antike, der Aufklärung und heute beschrieben und verglichen. Des Weiteren werden die stilistischen Eigenschaften der impressionistischen Maltechnik erläutert. Als Vorarbeit für das Endprodukt wurden der Malstil und seine typischen Merkmale erlernt, Ideensammlungen und verschiedene Skizzen angefertigt. Als finales Produkt gingen drei Gemälde hervor, welche die (Un-)Abhängigkeit der Frauen von Männern in den drei Zeitepochen aufzeigen. Sie sollen den Betrachtenden nicht nur den Wandel zwischen den Zeiten aufzeigen und theoretische Informationen übermitteln, sondern sollen Aufmerksamkeit für dieses Thema erregen und den Betrachtenden bewusst machen, wie dieses Problem auch heute immer noch in unserer Gesellschaft präsent ist. Des Weiteren soll diese Arbeit den Lesenden ein tieferes Verständnis über die Entstehung und Entwicklung der Ungleichstellung der Geschlechter bieten.



Quelle: Odermatt, M. (08.2025). *Malerei*. Seelisberg.

Einfluss von UV-Strahlung auf die Wirkstoffe der Ringelblume: Erhöhung des Flavonoidgehaltes durch UV-Strahlung

Lernende*r, Klasse

Rohrbacher Silja, GYM 4A

Präsentation

Mittwoch, 26. November 2025, 19.30 – 20.00 Uhr, Medienraum

In dieser Arbeit wird der Einfluss von UV-Strahlung auf die Wirkstoffe der Ringelblumen (*Calendula officinalis*) untersucht. Dafür wurden Ringelblumen für eine bestimmte Zeit mit künstlichem UV-Licht bestrahlt und anschliessend mit Proben verglichen, welche nicht bestrahlt wurden. Der Schwerpunkt lag bei der Stoffgruppe der Flavonoide. Zur genauen Bestimmung der Flavonoide wurden die Blüten der Ringelblume getrocknet, zerkleinert und anschliessend in Methanol extrahiert. Die Proben wurden dann mit Hilfe von Dünnschichtchromatographien analysiert und verglichen. Als Referenzsubstanzen wurden Rutin und Quercetin verwendet. Die Detektion erfolgte unter UV-Licht und mit Hilfe eines Farbreagenzes. Ergänzend wurden noch Saponine in der Ringelblume nachgewiesen. Dazu wurde mit Natriumhydroxid extrahiert, mit Wasser verdünnt und anschliessend durch Schütteln aufgeschäumt. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass UV-Strahlung einen Einfluss auf den Flavonoidgehalt der Ringelblumen hat, denn durch die UV-Strahlung wurde die Bildung von Flavonoiden angeregt, welche sonst nur in kleinen Mengen vorhanden waren. Diese Ergebnisse zeigen die Bedeutung, welche UV-Strahlung in Bezug auf die Wirkstoffe für die Ringelblume hat. Ausserdem wurde bestätigt, dass die Ringelblume reich an Saponinen ist.



Quelle: <https://pixabay.com/photos/calendula-flower-bloom-orange-933760/>

Should I stay or should I go - Zukunftsperspektiven der Einwohner*innen des Muotathals

Lernende*r, Klasse

Steiner Caroline, GYM 4A

Präsentation

Mittwoch, 26. November 2025, 19.30 – 20.00 Uhr, Zimmer 29

Die Gemeinde Muotathal sieht sich seit einigen Jahren mit einer stagnierenden Bevölkerungszahl konfrontiert, welche durch Abwanderungen oder einen geringen Geburtenüberschuss bedingt ist. Zudem führt der demografische Wandel zu einer Überalterung, was die Wirtschaft und Gesellschaft der Gemeinde vor grosse Herausforderungen stellt. Auch die Attraktivität des Wohnortes spielt eine wichtige Rolle bei der Wohnortswahl. Aus diesem Grund untersuche ich in meiner Maturaarbeit die Faktoren, die junge Einwohner*innen zum Bleiben oder Wegziehen bewegen. Angebote wie Freizeit- und Betreuungsmöglichkeiten werden dabei nach ihrer Attraktivität bewertet. Die Leitfragen lauten: «Welche Faktoren beeinflussen die Entscheidung junger Einwohner*innen, in Muotathal zu bleiben oder wegzuziehen?» und «Wie attraktiv ist die Gemeinde Muotathal für die jungen Einwohner*innen?». Zur Beantwortung der Leitfragen wurde eine Umfrage mit 21 Fragen durchgeführt, die 267 Personen im Alter von 16 bis 35 Jahren beantworteten. Die Ergebnisse der Umfrage liessen sich mit theoretischen Quellen wie den Push- und Pull-Faktoren vergleichen. Festgestellt wurde, dass die meisten jungen Einwohner*innen in Muotathal bleiben möchten. Die Natur und das soziale Umfeld sprechen für das Wohnen in der Gemeinde, während mangelnde Arbeitsplätze und Partnerschaften häufige Wegzugsgründe sind. Für die weggezogenen Einwohner*innen spielt das soziale Umfeld eine wichtige Rolle für eine Rückkehr in die Gemeinde. Das Muotathal ist in den Bereichen Natur, Kultur und Versorgung gut aufgestellt, weist aber Verbesserungspotenzial bei Verkehrsanbindung, Wohnraum und Arbeitsplätzen auf. Investitionen könnten Abwanderungen verringern und die Bevölkerungsentwicklung stabilisieren.



Quelle: Steiner Caroline

Menschsein zwischen Freiheit und Widerstand: Die Frage nach dem Sinn des Lebens und ihre gegenwirkenden Revolten

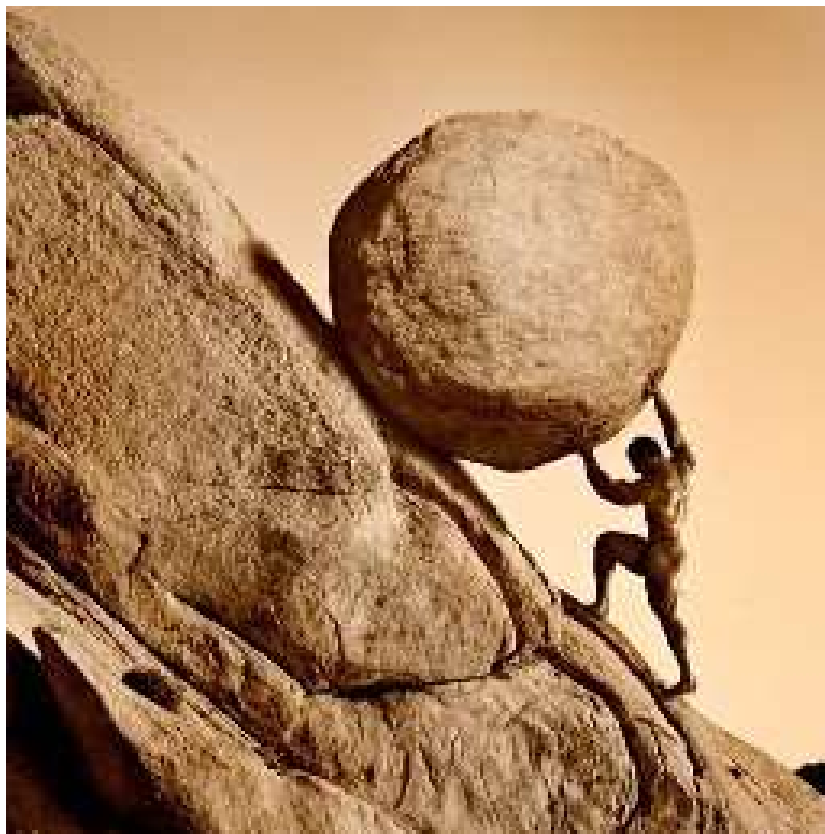
Lernende*r, Klasse

Tuna Gjuliana, GYM 4A

Präsentation

Mittwoch, 26. November 2025, 18.30 – 19.00 Uhr, Zimmer 128

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit der Frage, wie Menschen mit sinnlosen Aspekten ihres Lebens umgehen. Im Mittelpunkt stehen dabei zwei zentrale Themen: einerseits die Zuwendung zum Glauben als Rebellion gegenüber der Sinnlosigkeit, andererseits auch die bewusste Akzeptanz einer sinnlosen Welt, um sich den individuellen Sinn zu erschaffen. Methodisch gehe ich in der Arbeit mit Experteninterviews vor, die unter anderem im Paraplegiker-Zentrum Nottwil durchgeführt wurden. Dieses zeigte, dass Betroffene die Erfahrung von Sinnlosigkeit als tägliche Konfrontation spüren. Gemäss den Ergebnissen des anderen Experteninterviews wird verdeutlicht, dass Menschen in solchen Situationen häufig religiöse Zuflucht suchen, insbesondere dann, wenn sie keinen anderen Weg mehr sehen können. Die Ergebnisse legen nahe, dass sowohl der Glaube als auch die selbstständige Sinneserzeugung zentrale Strategien darstellen, um mit der empfundenen Sinnlosigkeit des Lebens umzugehen.



Quelle: [absurdismus - Google Suche](#)

Hilfe? Fehlanzeige! Ursachen und Lösungen bei Unterlassener Hilfeleistung

Lernende*r, Klasse

Weber Joana, GYM 4A

Präsentation

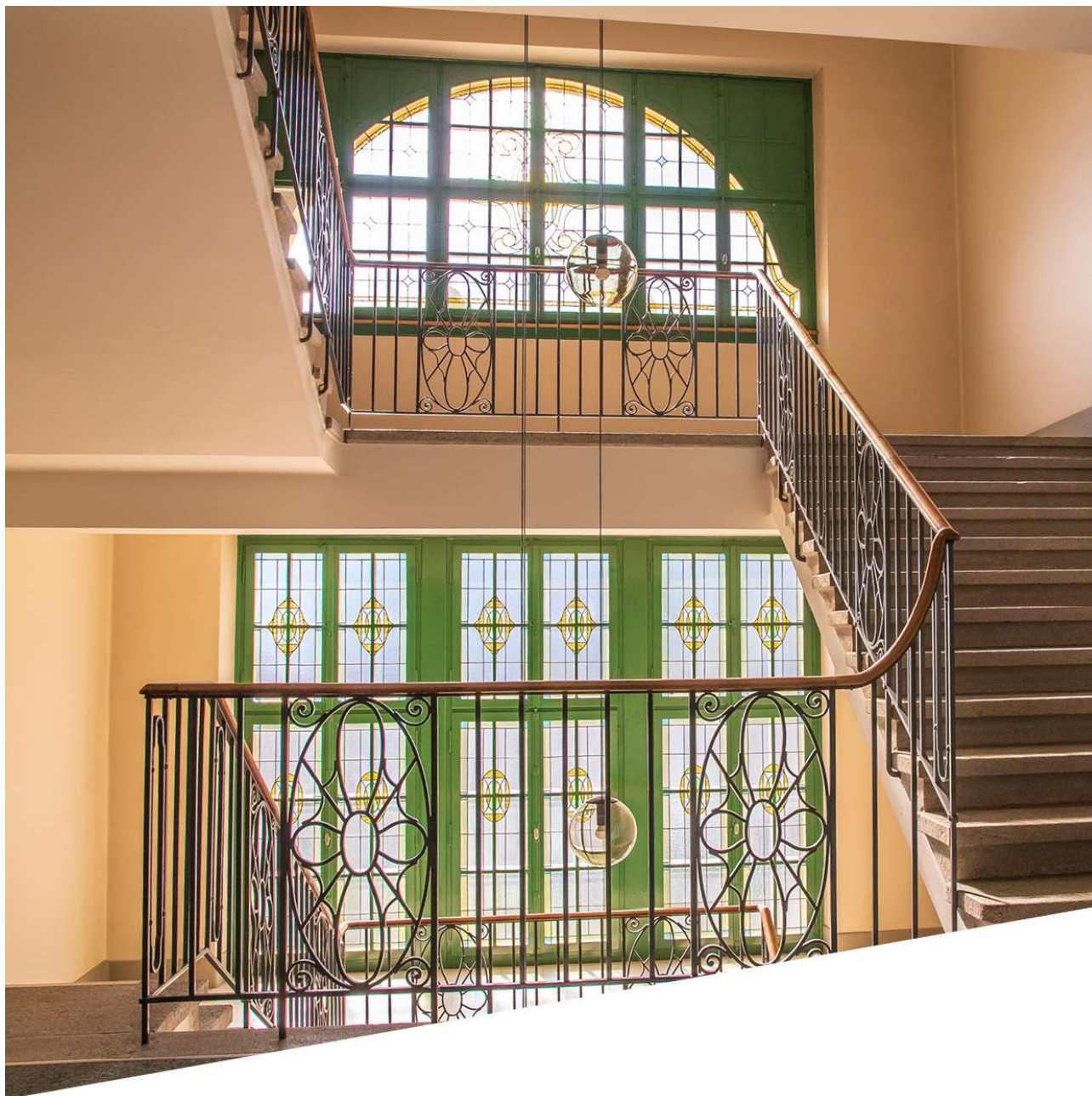
Mittwoch, 26. November 2025, 19.30 – 20.00 Uhr, Zimmer 33

Das Ziel dieser Arbeit ist es, herauszufinden, welche Gründe die unterlassene Hilfeleistung fördern und was getan werden kann, damit es weniger Fälle gibt. Die unterlassene Hilfeleistung ist in der Schweiz durch StGB Art. 128 gesetzlich geregelt und kann somit verfolgt werden. Es wird schon von Amtes wegen verfolgt und ist somit ein Officialdelikt. Es gibt unzählige Gründe, weshalb Menschen nicht eingreifen. Die wichtigsten aus der Theorie sind der Zuschauereffekt und die Angst. Die Angst, etwas falsch zu machen, die Angst vor Bewertung anderer Zuschauender, aber auch die Angst davor, bestraft zu werden trotz guter Absicht. Weiter wird in der Theorie bezüglich Lösungsideen darauf hingewiesen, dass persönliche Faktoren am meisten zur Verbesserung beitragen. Die Leitfrage «Unterlassene Hilfeleistung - welche Ursachen hat sie und wie kann man sie überwinden?» wird mit Hilfe einer Umfrage in der Bevölkerung sowie Interviews mit Polizei und Rettungsdienst beantwortet. Die Auswertungen von Umfrage und Interviews zeigen, dass die Angst bei der Hilfeleistung der stärkste Grund für das Unterlassen ist. Sowohl die Bevölkerung als auch die Rettungskräfte betonen, dass man auf Aus- und Weiterbildung setzen sollte.



Quelle: Immoos, E. (2025, August 17). «Blaulichter» mit spektakulärer Rettung [Onlinezeitung]. Bote der Ur-schweiz. <https://www.bote.ch/nachrichten/schwyz/blaulichter-mit-spektakulaerer-rettung-art-1616116>

Abstracts Klassen FMS 3A und FMS 3B



Familienalltag mit Extras - Erziehung trifft ADHS

Lernende*r, Klasse

Baumann Nina, FMS 3A und Bucheli Chiara, FMS 3A

Präsentation

Donnerstag, 27. November 2025, 17.30 – 18.00 Uhr, Zimmer 128

ADHS und Erziehung: Was für eine Herausforderung im Alltag für betroffene Kinder und deren Eltern!

Diese Arbeit untersucht den Einfluss elterlicher Erziehung auf den Alltag von Kindern und Jugendlichen mit ADHS. Ausgangspunkt ist die These, dass Erziehung zwar nicht die Ursache von ADHS darstellt, jedoch entscheidend prägt, wie stark sich die Symptome im Alltag zeigen. Auf Basis einer Literaturlauswertung und Interviews mit betroffenen Familien wurde uns ein Einblick in ihren Familienalltag mit all seinen Sonnen- und Schatten-seiten genehmigt. Die Ergebnisse bestätigen die Literatur: alltägliche Strukturen, Vorankündigungen und realistische Erwartungen wirken sehr entlastend, während Reizüberflutung und eine stark kontrollierende Erziehung negative Folgen haben können. Gleichzeitig wurde aufgezeigt, dass viele Kinder mit ADHS besondere Stärken haben, wie etwa Kreativität, Empathie oder die Fähigkeit, sich intensiv mit Themen, die sie interessieren, auseinanderzusetzen. Die Interviews zeigen zudem, welche Strategien Eltern entwickelt haben, um Konflikte zu reduzieren und den Alltag zu erleichtern. Als Schlussfolgerung ergibt sich, dass die Erziehung ADHS nicht aufheben kann, jedoch dazu beiträgt, die Symptome abzumildern und den Familienalltag zu erleichtern.



Quelle: <https://www.zentrales-adhs-netz.de/fileadmin/redakteure/Erzieher.png>

Auf Erlebnistour - Leiterspiel, das die Grobmotorik der Kinder fördert

Lernende*r, Klasse

Betschart Lena, FMS 3A und Friedrich Felicia, FMS 3A

Präsentation

Donnerstag, 27. November 2025, 18.30 – 19.00 Uhr, Medienraum

In der heutigen Zeit bewegen sich Kinder viel weniger als noch vor ein paar Jahren. Deshalb sind Gesellschaftsspiele, bei denen man sich physisch betätigen kann, eine sinnvolle Möglichkeit, spielerisch Bewegung in den Alltag von Kindern einzubringen. Im Zentrum dieser kreativen Arbeit steht die Gestaltung und Entwicklung eines Leiterspiels, das die Grobmotorik von Kindern des Zyklus 1 fördert. Ziel dabei war es, ein Spiel zu entwickeln, das sowohl in der Arbeit als Kindergartenlehrperson und in der Psychomotoriktherapie eingesetzt werden kann. Im theoretischen Teil wird die Spielpädagogik und die Motorik näher beschrieben, dabei steht die Altersgruppe des Zyklus 1 im Fokus.

Das Leiterspiel wurde im Grossformat umgesetzt, dessen Thema das Gebiet Sattel-Hochstuckli aufgreift. Die Spielfiguren wurden mit einem 3D Drucker selbst hergestellt und die Aktionskarten beinhalten grobmotorische Aufgaben. Bei der Planung war wichtig, dass das Spiel selbsterklärend ist, da Kinder in diesem Alter teilweise noch nicht lesen können. Das Endprodukt kann im Innen- und Aussenbereich verwendet werden und ist ideal dafür, in Kindergärten oder in der Psychomotorik eingesetzt zu werden.



Quelle: Abbildung 1: XXL-Leiterspiel, eigene Darstellung

Die Leistungsfähigkeit beim Laufen mit Musik

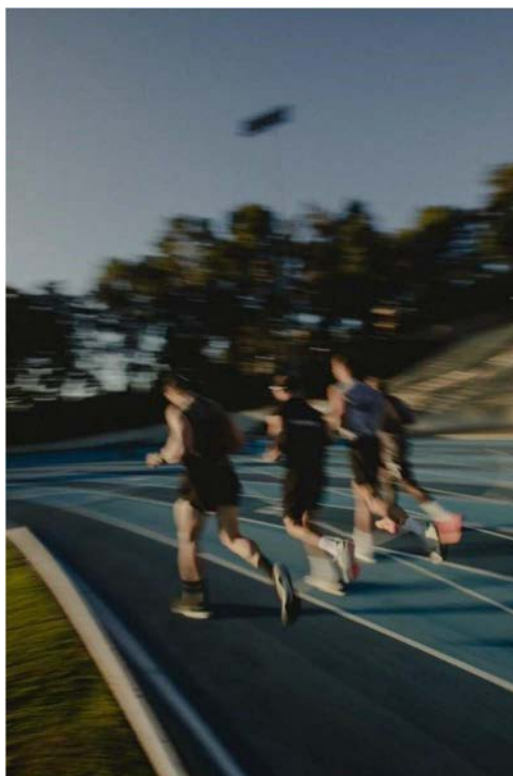
Lernende*r, Klasse

Bürgler Livio, FMS 3A und Pollynn Olivia, FMS 3B

Präsentation

Mittwoch, 26. November 2025, 18.30 – 19.00 Uhr, Zimmer 143

Diese Arbeit basiert auf den Leitfragen: Hat Musik einen Einfluss auf die sportliche Leistungsfähigkeit im Laufsport? Falls ja, gibt es Unterschiede zwischen den Geschlechtern? Hat Funk-, Pop- oder Blasmusik einen unterschiedlichen Einfluss auf die Leistungsfähigkeit im Laufsport? Hat die Geschwindigkeit des Liedes einen unterschiedlichen Effekt? Um diese Leitfragen zu überprüfen, wurde eine empirische Untersuchung durchgeführt, bei der Personen unter verschiedenen Bedingungen liefen: ohne Musik, mit schneller oder mit langsamer Musik sowie mit verschiedenen Playlists. Die Playlists umfassten die Genres White-Girl, Funk und Blasmusik. Erfasst wurden die zurückgelegte Strecke, Laufgeschwindigkeit sowie die subjektive Wahrnehmung der Motivation. Die Ergebnisse zeigen, dass schnellere Musik tatsächlich zu einer Steigerung der Laufgeschwindigkeit führte, während langsame Musik im Vergleich zur Kontrollbedingung ohne Musik fast keinen Unterschied aufwies. Zudem berichteten die Teilnehmenden, dass sie sich bei schnellerer Musik überwiegend motivierter fühlten. Insgesamt zeigte die Arbeit somit, dass bei Funk die schnelle Version durchgehend die leistungsförderndere Version war, während bei White Girl Music die langsamere mehr unterstützt hat. Bei der Blasmusik profitieren die Männer von der schnellen und die Frauen meist von der langsamen Version mehr.



Quelle: <https://de.pinterest.com/pin/2533343537200753/>

Aufgeschoben, aber nicht aufgehoben - Welche nachhaltigen Methoden gibt es, um Prokrastination bei Jugendlichen zu überwinden?

Lernende*r, Klasse

Camenzind Elin, FMS 3A und Nansoz Loana, FMS 3B

Präsentation

Mittwoch, 26. November 2025, 17.30 – 18.00 Uhr, Zimmer 45

Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, zu untersuchen, welche nachhaltigen Methoden es gibt, um Prokrastination bei Jugendlichen zu überwinden. Mögliche Ergebnisse sind in diesem Zusammenhang beispielsweise, dass die fünf Minuten Methode die nachhaltigste ist. Die Arbeit bedient sich der Methode der Umfrage. Zur Beantwortung der Leitfrage wird ein Kurs durchgeführt, wobei sich Lernende des Theresianum Ingenbohls anmelden können. Am Kurs selbst wird eine Umfrage ausgefüllt zum aktuellen Stand der Prokrastination. Zunächst werden die Teilnehmenden mehr zu den Methoden erfahren und müssen diese dann für drei Wochen anwenden. Nach diesen drei Wochen wird eine neue Umfrage ausgefüllt, bezüglich der Besserung in der vorgesehenen Zeit. Dadurch wollen wir herausfinden, welche Methoden sich am meisten bewähren. Es wird erwartet, dass Jugendliche nach konsequenter Anwendung der Methoden ihre Aufgaben früher beginnen und weniger aufschieben. Es wird sich herausstellen, dass die Methoden «Willenskraft trainieren» und die Methode «Die Kunst des Beginns» die wirksamsten Methoden sind. Zusätzlich deuten die Ergebnisse darauf hin, dass die Lernenden nach konsequenter Anwendung der Methoden weniger Aufschieben als vorher.



Quelle: https://img.freepik.com/fotos-premium/estudiante-cansado-que-tiene-estres-estudio-nino-triste-leyendo-libro-prepararse-examen-o-tarea-escuela-o-universidad-ilustracion-dibujos-animados-vectoriales-alumno-molesto-sentado-mesa-pilas-libros_979495-55993.jpg

Veganismus bei 14-25-Jährigen im Kanton Schwyz

Lernende*r, Klasse

Ceberg Kim, FMS 3A und Daniioth Corsin, FMS 3B

Präsentation

Donnerstag, 27. November 2025, 18.30 – 19.00 Uhr, Zimmer 142

Diese Arbeit befasst sich mit einer Lebensweise, bei der Menschen bewusst auf tierische Produkte verzichten: der Veganismus. Ein Thema, welches zunehmend an Bedeutung gewinnt. Dabei untersucht unsere Leitfrage, inwiefern die Klimakrise, ethische Überlegungen und gesundheitliche Aspekte Jugendliche im Alter von 14-25 Jahren im Kanton Schwyz beeinflussen, wenn sie sich rein pflanzlich ernähren. Wir behaupten, dass der Veganismus eine zukunftsorientierte Lebensweise darstellt, welche junge Menschen, im Gegensatz zur breiten Bevölkerung, zunehmend inspiriert. Doch lässt sich sagen, dass der Hauptteil der Jugendlichen aufgrund von Angewohnheiten im Alltag davor zurückschreckt, sich vollkommen vegan zu ernähren. Damit die Leitfrage bestmöglich beantwortet werden kann, wurde im praktischen Teil anhand der sozialwissenschaftlichen Methode ein Expert*inneninterview mit Dominik Zraggen, einem langjährigen Veganer und Präsident des Vereins „Vegan Schwyz“, durchgeführt. Er trug dazu bei, den Veganismus auf eine vielseitige Weise zu beleuchten. Eine Umfrage, die wir an diversen Schulen im Kanton Schwyz gesendet haben, vertieft die Sichtweise der Schülerinnen und Schüler. Bestätigen lässt sich die Entwicklung des Interesses junger Generationen gegenüber der pflanzlichen Ernährung. Eine bewusste Auseinandersetzung mit dem Thema ist wichtig, um allfälligen Nährstoffmängeln entgegenzuwirken. Gelingt die Auseinandersetzung, so kann der Veganismus durchaus positive Effekte auf unseren Organismus, auf unsere Umwelt sowie auf das Leben der Tiere haben.



Quelle: <https://www.fitveganguide.com/wp-content/uploads/2024/02/what-is-a-vegan.jpg>

Erlebnispädagogik im Segelkurs

Lernende*r, Klasse

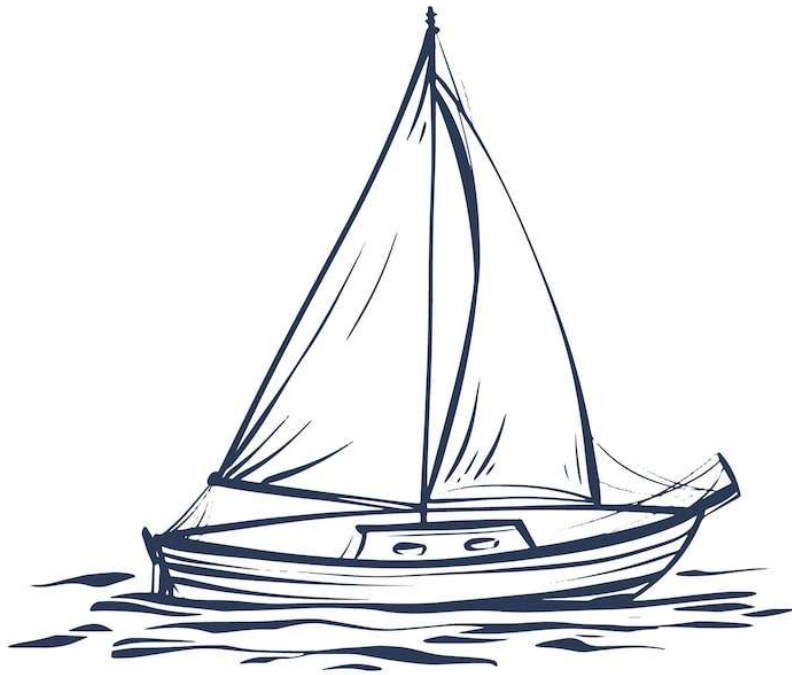
Erculiani Giulia, FMS 3A

Präsentation

Mittwoch, 26. November 2025, 18.30 – 19.00 Uhr, Zimmer 50

In dieser Arbeit geht es um die Erlebnispädagogik und ob diese beeinflusst, wie gut sich Kinder den Stoff, welchen sie in dem von mir durchgeführten Segelkurs lernen, merken können. Das Ganze habe ich mit der Sozialwissenschaftlichen Methode untersucht. Die Teilnehmer mussten am Ende des Kurses einen kurzen Fragebogen ausfüllen, welchen ich danach ausgewertet habe. Dabei kam heraus, dass meine Hypothese korrekt ist, es jedoch nicht einen sehr grossen

Unterschied macht. Dies bedeutet, dass Kinder sich das Beigebrachte besser merken können, wenn man die Theorien der Erlebnispädagogik miteinbezieht. Zu beachten ist jedoch, dass der Kurs ein kleiner war und die Ergebnisse deshalb potenziell nicht repräsentativ sind.



Quelle: <https://de.freepik.com/fotos-vektoren-kostenlos/segelboot-zeichnung>

Zwischen Pop und Jazz: Komposition eines Songs für Stimme und Klavier

Lernende*r, Klasse

Ersoy Berke, FMS 3A

Präsentation

Donnerstag, 27. November 2025, 18.30 – 19.00 Uhr, Zimmer 30

Diese Arbeit verfolgt das Ziel, eine eigene Pop-Jazz-Komposition für Stimme und Klavier zu entwickeln und dabei zu zeigen, wie sich eine klare Popform mit ausgewählten Jazzmitteln sinnvoll verbinden lässt. Im Theorieteil werden die wichtigsten Grundlagen zu Form, Harmonik und Gesang knapp gebündelt. Auf dieser Basis erfolgt eine Analyse eines Referenzsongs von Natalie Jinju, aus der konkrete Leitlinien für Form, Harmonik (mit punktuellen Kadenzten) sowie Phrasierung abgeleitet werden. Der anschliessende Kompositionsprozess überträgt diese Leitlinien in ein kurzes, textzentriertes Stück und dokumentiert die Entscheidungen. Die praktische Umsetzung wird minimal produziert und aufgenommen, damit Melodie und Text im Vordergrund stehen. Das Ergebnis ist eine kompakte Form mit klar erkennbaren Übergängen und einer Hook, die harmonisch stabil getragen wird. Die Arbeit versteht sich als praxisnahes Vorgehensmodell: Sie bündelt Theorie, Analyse und Umsetzung zu einem reproduzierbaren Ablauf. Grenzen (z. B. Verzicht auf erweiterte Produktion) werden benannt und als Ansatzpunkte für Weiterentwicklungen skizziert.



Quelle: https://www.freepik.com/premium-vector/line-art-continue-piano_77802207.htm

Gemeinsam kicken, gemeinsam ankommen - Fussball als Schlüssel zur Integration von Geflüchteten in der Schweiz

Lernende*r, Klasse

Ertl Andrin, FMS 3A und Stuhldreier Ben, FMS 3A

Präsentation

Mittwoch, 26. November 2025, 18.30 – 19.00 Uhr, Zimmer 30

In dieser Abschlussarbeit wird die Rolle der Integration von Geflüchteten in der Schweiz untersucht. Im Zentrum steht die Frage, wie sich der Fussball auf die sprachliche, soziale und berufliche Integration auswirkt. Aufbauend auf theoretischen Grundlagen zu Thesen, Modellen, Fluchtursachen, Aufenthaltsbewilligungen und Integrationskriterien wird die besondere Bedeutung des Mannschaftssports für Jugendliche herausgearbeitet. Fussball erweist sich als einfacher Zugang zur Integration, da er unabhängig von Sprache, Herkunft und Kultur funktioniert und schnell Kontakte ermöglicht.

Im praktischen Teil wurden zwei Interviews mit geflüchteten Spielern und einem ehemaligen Vereinskoordinator geführt. Die Ergebnisse zeigen, dass Fussball insbesondere das Erlernen der Sprache fördert und das soziale Netzwerk der Geflüchteten erweitert. Allerdings zeigte sich auch, dass nicht alles so einfach ist. Sprachbarrieren, fehlende Dokumente und finanzielle Schwierigkeiten stellten grosse Hürden beim Vereinsbeitritt dar. Die Erfahrungen verdeutlichen zudem, dass Vereine eine entscheidende Vermittlerrolle einnehmen und durch Unterstützung bei Formalitäten oder Materialspenden Integration aktiv fördern können. Dass ein frühzeitiger Vereinsbeitritt die Integration wesentlich erleichtert, konnte somit bestätigt werden. Man konnte herausfinden, dass Fussball nicht nur zur sprachlichen und sozialen Eingliederung weiterhilft, sondern er verschafft Geflüchteten auch ein Gefühl von Zugehörigkeit, Normalität und Hoffnung. Damit wird deutlich, dass Sportvereine einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag zur Integration leisten.



Quelle: erstellt von Chat GPT

Die Arbeit mit Videos - eine neue Trainingsmethode im Kinderfussball?

Lernende*r, Klasse

Hess Lea, FMS 3A und Ulrich Lia Angelina, FMS 3A

Präsentation

Mittwoch, 26. November 2025, 17.30 – 18.00 Uhr, Zimmer 142

Wir, Lea Hess und Lia Ulrich, untersuchten den Erfolg von visuellem Feedback bei jungen Mädchen im Bereich einer Technikübung im Fussball. Wir haben langjährige Erfahrung im Fussball, nämlich im Fussballclub Küssnacht. Zusammen spielen wir in der zweiten Mannschaft des Vereins. Auch Erfahrungen im Trainersein konnten wir beide sammeln, weshalb wir die Frage, inwiefern ein visuelles Feedback Mädchen im Alter von circa acht Jahren helfen kann, um sich in einer Technikübung im Fussball zu verbessern, untersuchen wollten.

Durch ein Experiment, welches wir in der Juniorenabteilung unseres Vereins durchführten, erhielten wir verwertbare Daten. Diese sagten aus, dass die Mädchen, welche zusätzlich zum auditiven Feedback auch noch Visuelles bekamen, grössere Fortschritte erzielen konnten. Jedoch haben wir erkannt, dass diese Ergebnisse nicht zu 100 Prozent repräsentativ sind, da unser Stichprobenumfang möglicherweise zu klein war und somit keine sehr deutlichen Unterschiede zur Testgruppe auszumachen sind.

Mit der Arbeit wollen wir aufzeigen, dass die Thematik Video- und Spielanalyse eine grosse Daseinsberechtigung hat, sie jedoch nicht für alle die beste und effizienteste Lösung zur Kompetenzverbesserung sein muss. Das visuelle Feedback kann einen grossen Teil zur Kompetenzverbesserung beitragen, genauso stark spielen aber andere Faktoren eine Rolle.



Quelle: Gabriela Blaettler Calder

"Warum so zickig, bekommst du etwa deine Tage?" - Der weibliche Zyklus und dessen Einfluss auf das Wohlbefinden sowie zyklusoptimierter Ernährung

Lernende*r, Klasse

Inderbitzin Helena, FMS 3A

Präsentation

Mittwoch, 26. November 2025, 18.30 – 19.00 Uhr, Zimmer 142

„Hast du deine Tage oder warum bist du denn so zickig drauf?“ Ich könnte wetten, dass sich so ziemlich jede Frau diesen Satz schon mindestens einmal in ihrem Leben anhören durfte. Meistens stimmt es ja auch – aber was genau hat es damit auf sich?

Um offene Fragen rund um den weiblichen Zyklus beantworten zu können, habe ich mich am Anfang der Arbeit für folgende Fragestellung entschieden: „Was bedeutet der Zyklus für das Wohlbefinden und welche Rolle spielt die Ernährung?“

Um diese Fragestellung gut beantworten zu können verwende ich die sozialwissenschaftliche Methode. Für den Theorieteil der Arbeit lese ich mich einerseits mit Büchern in die Literatur ein, so kann ich mir ein breit gefächertes Grundwissen aneignen. Für den Praxisteil andererseits darf ich mit Fachpersonen von diesem Bereich Experteninterviews durchführen. Auch so kann ich mir die Theorie nochmals bestätigen lassen.

Viele Frauen wissen nicht, wie stark der weibliche Zyklus unser Leben wirklich beeinflusst. Mit dieser Arbeit möchte ich darauf aufmerksam machen, wie der weibliche Zyklus sich in unserem Alltag zeigt und wie man damit umgehen kann. Genau deshalb sind diese zwei Thesen die wichtigsten in meiner Arbeit:

- Das Wohlbefinden variiert je nach Zyklusphase.
- Mithilfe von Ernährung kann der Zyklus unterstützt und optimiert werden.

Die Ergebnisse meiner Arbeit zeigen folgendes: Der weibliche Zyklus hat einen grösseren Einfluss auf das Wohlbefinden, als viele annehmen. Durch die Ernährung kann dieses optimiert und angepasst werden.



Quelle: Estela. (27. Oktober 2025). pinterest. Von <https://de.pinterest.com/pin/32088216097711672/> abgerufen

Mehr Power für Frauen: Vegetarisch gegen Eisenmangel

Lernende*r, Klasse

Isler Nina, FMS 3A

Präsentation

Donnerstag, 27. November 2025, 18.30 – 19.00 Uhr, Zimmer 29

Mehr Power für Frauen: Vegetarisch gegen Eisenmangel – unter diesem Titel untersucht diese Abschlussarbeit, ob eine gezielte vegetarische Ernährung zur Verbesserung von Eisenmangel bei Frauen helfen kann, und welche Lebensmittel dabei besonders relevant sind. Eisenmangel gehört zu den häufigsten Mangelerscheinungen bei Frauen im gebärfähigen Alter und beeinträchtigt Energie, Gesundheit und Leistungsfähigkeit.

Im theoretischen Teil werden Ursachen, Symptome, Diagnostik und Therapieformen dargestellt. Zudem wird der Einfluss von hemmenden Faktoren bei der Eisenaufnahme wie Kaffee oder Milchprodukte beschrieben.

Der Praxisteil basiert auf Experteninterviews mit Ernährungsberater*innen. Die Ergebnisse zeigen, dass in den meisten Fällen eine vegetarische Ernährung nicht ausreicht, um einen Eisenmangel zurück ins Normalstadium zu bringen, aber es definitiv zu einer Verbesserung und Stabilisierung beitragen kann. Dafür sind eine gemüse-, hülsenfrucht- Vitamin C- und ballaststoffreiche sowie hochwertige vegetarische Ernährung, eine optimale Darmgesundheit und ein stressfreier Alltag entscheidend. Einzelne Lebensmittel haben nur geringen Einfluss auf die Eisenversorgung. Entscheidend ist vielmehr die Zusammensetzung der Mahlzeiten.

Das Thema Eisenmangel bei Frauen, insbesondere bei vegetarisch lebenden Frauen, ist ein intensives Thema in der Forschung. Die Annahme, dass Vegetarier benachteiligt in der Eisenaufnahme sind, ist falsch!



Quelle: Bild mit ChatGPT erstellt

"Konflikttraining im Kinderzimmer" - Wie Geschwister die Konfliktlösungen mitgestalten

Lernende*r, Klasse

Krummenacher Lia, FMS 3A und Marty Michelle, FMS 3B

Präsentation

Donnerstag, 27. November 2025, 18.30 – 19.00 Uhr, Zimmer 45

Konflikte sind ein Bestandteil unseres Lebens seit der Zeit, in der wir noch mit unseren Geschwistern im Kinderzimmer spielten. In dieser Arbeit wird untersucht, inwiefern Geschwisterkonstellationen die Konfliktlösungsstrategien von Mädchen prägen. Dabei ist der Ausgangspunkt die Fragestellung: «Wie beeinflusst die Geschwisterkonstellation eines Mädchens ihre Konfliktlösungsstrategien gegen nicht familiäre Personen?»

Im theoretischen Teil werden Konflikte definiert, ihre Entstehung beschrieben und fünf Konfliktlösungsstrategien vorgestellt. Es handelt sich um die Macht-, Nachgebens-, Vermeidungs-, Problemlösungs- und Kompromissstrategie. Parallel dazu werden unterschiedliche Geschwisterkonstellationen analysiert, wobei sowohl das Geschlecht der Geschwister als auch deren Geburtsreihenfolge berücksichtigt werden.

Der praktische Teil besteht aus einer Online-Umfrage. Die Ergebnisse zeigen, dass sich bei Mädchen die Machtstrategie als häufigste Konfliktlösungsstrategie mit Geschwistern durchgesetzt hat. Im Gegensatz dazu wenden Mädchen mit nicht familiären Personen vielfach kommunikationsbasierte Konfliktlösungsstrategien, wie die Problemlösungs- und die Kompromissstrategie an. Damit wird die Hypothese, dass die Konfliktlösungsstrategie eines Mädchens vom Geschlecht des Geschwisters sowie der Geschwisterreihenfolge beeinflusst werde, falsifiziert.

Die Arbeit verdeutlicht, dass Geschwister nicht nur emotionale Bezugspersonen sind, sondern auch einen wichtigen Einfluss auf ihre Schwestern haben.



Quelle: <https://www.eltern.de/kleinkind/erziehung/schwerpunkt-geschwister/>

Bilder sagen mehr als Worte - Analyse von Kinderzeichnungen

Lernende*r, Klasse

Lacher Renja, FMS 3A und Schönbächler Eileen, FMS 3A

Präsentation

Donnerstag, 27. November 2025, 17.30 – 18.00 Uhr, Zimmer 33

In dieser Abschlussarbeit wird untersucht, was man in Kinderzeichnungen, abgesehen von den offensichtlichen Merkmalen, erkennen kann. Unser Ziel war es, theoretische Grundlagen zu erarbeiten, um anschliessend dieses Wissen bei der Analyse von Kinderzeichnungen anwenden zu können. Wir gingen dabei auf die drei Hauptaspekte der kindlichen Entwicklung des Malens ein: Diese sind Motorik, Kognition und Emotion. Ebenfalls wird das Thema Kreativität und deren Förderansätze vorgestellt. Die Leitfrage dieser Arbeit wird mithilfe von entsprechender Fachliteratur, Interviews und einem auf der Theorie basierenden Projekt mit anschliessender Analyse von Kinderzeichnungen beantwortet. Das Projekt durften wir mit Kindern von vier bis neun Jahren im Kinderhort Plus in Wollerau durchführen. Die Analyse ergab, dass viele der bereits theoretisch erarbeiteten Kriterien in den Kinderzeichnungen erkennbar sind. Ausserdem zeigte sich, dass die Kinder die Aufgabe etwas unterschiedlich ausgeführt haben, obwohl alle die gleichen Voraussetzungen hatten. Abschliessend können wir sagen, dass in Kinderzeichnungen mehr zu finden ist, als man im ersten Moment denkt.



Quelle: <https://sketchus.de/collections/familie-zeichnungen>

Leben im Schatten der Angst: Häusliche Gewalt und ihre Konsequenzen

Lernende*r, Klasse

Pieterse Ilse, FMS 3A

Präsentation

Donnerstag, 27. November 2025, 17.30 – 18.00 Uhr, Zimmer 142

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit dem Thema häusliche Gewalt und deren Auswirkungen auf Kinder. Oft wird übersehen, wie viele Kinder in ihrem Zuhause physische oder psychische Gewalt durch ihre Erziehungsberechtigten erfahren und welche tiefgreifenden Folgen dies haben kann. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie Anzeichen von Gewalt bei betroffenen Kindern erkannt werden können und inwiefern diese Erfahrungen ihr Verhalten im Erwachsenenalter beeinflussen. Ziel der Arbeit ist es, ein besseres Verständnis für die langfristigen Folgen von Gewalt in der Kindheit zu schaffen und Möglichkeiten der Unterstützung für das Umfeld der Opfer aufzuzeigen.

Im kreativen Teil der Arbeit geht es um die Frage, wie man die Folgen häuslicher Gewalt künstlerisch umsetzen kann. Hierzu habe ich sechs Zeichnungen erstellt, die verschiedene Aspekte dieser Folgen bildnerisch zum Ausdruck bringen sollen.



Quelle: selbst gezeichnet

Einflüsse auf die Pünktlichkeit im Flugverkehr am Beispiel der Flughäfen Zürich und Basel-Mulhouse

Lernende*r, Klasse

Reichmuth Jonas, FMS 3A

Präsentation

Mittwoch, 26. November 2025, 17.30 – 18.00 Uhr, Zimmer 30

In dieser Arbeit habe ich Antworten auf folgende Frage gesucht: Wie wirken sich die Unterschiede zwischen den Flughäfen Basel-Mulhouse und Zürich auf die Pünktlichkeit des Flugverkehrs aus? Meine Hypothese lautet: «Die beiden Flughäfen Basel-Mulhouse und Zürich unterscheiden sich hinsichtlich der Abfertigung, sodass es zu Unterschieden bei den Verspätungen kommt.» Ich habe mich dafür besonders auf die Bodenabfertigung konzentriert und Gründe gesucht, welche diese beeinflussen. Im ersten Teil erkläre ich zuerst einige wichtige Begriffe, die ich in diesem Zusammenhang gefunden habe. Danach habe ich mich der Bodenabfertigung im Allgemeinen gewidmet und die verschiedenen Schritte etwas genauer betrachtet und erklärt. Im zweiten Teil habe ich mich auf die Flughäfen Zürich und Basel-Mulhouse konzentriert und mithilfe von Interviews, welche ich mit verantwortlichen Personen der beiden Flughäfen führen konnte, auf meine Fragestellung hin verglichen. Dabei habe ich mich hauptsächlich auf die Gründe, welche Verspätungen auslösen können, konzentriert, aber immer in Bezug auf die Bodenabfertigung. Zum Schluss habe ich Ideen gesucht, welche unter Umständen die Abfertigung vereinfachen und Verspätungen vermindern könnten.



Quelle: <https://www.aerotelegraph.com/quiz/kennen-sie-sich-mit-dem-flughafenbetrieb-aus/rt46w89>

"Pooltraining vs. Teamtraining im Kinderfussball - ein Vergleich von Organisation, Umsetzung und Zukunftsaussichten"

Lernende*r, Klasse

Schüler Rebekka, FMS 3A

Präsentation

Donnerstag, 27. November 2025, 18.30 – 19.00 Uhr, Zimmer 143

In dieser Arbeit wird das Thema «Pooltraining vs. Teamtraining im Kinderfussball – ein Vergleich von Organisation, Umsetzung und Zukunftsaussichten» untersucht. Da Fussballvereine zunehmend mit knappen Ressourcen wie Material, Trainer*innen und Platz konfrontiert sind, stellt sich die Frage, welche Trainingsform sich unter diesen Bedingungen besser eignet.

Ziel der Arbeit ist es, anhand der Faktoren Organisation, Planung, personeller Aufwand und Ressourcenbedarf zu ermitteln, welche Trainingsform langfristig praktikabler ist. Zusätzlich werden die jeweiligen Vor- und Nachteile der beiden Modelle beleuchtet und Beispiele aus den Vereinen Muotathal, Schwyz und Brunnen präsentiert.

Die Analyse basiert auf Interviews mit Verantwortlichen, die ausgewertet und vergleichend betrachtet wurden. Dabei zeigte sich, dass das Pooltraining in vielen Vereinen verbreitet ist, da es mit einem geringeren Materialbedarf, weniger organisatorischem Aufwand und einer hohen Kinderbeschäftigung verbunden ist. Das Pooltraining wiederum eignet sich insbesondere für Teams, die kurzfristig leistungsorientiert Fussball spielen möchten. Es erfordert jedoch mehr Platz und Material.

Pooltraining ermöglicht hingegen eine nachhaltige Förderung, wenn die Freude am Fussballspielen im Vordergrund steht. Trotz des höheren organisatorischen Aufwands ist es in Zeiten knapper Ressourcen und wachsender Kinderzahlen für viele Vereine die sinnvollere Lösung. Das Teamtraining bleibt jedoch eine gute Option für leistungsorientierte Teams.



Quelle: <https://www.dfb-akademie.de/trainingsvision-kinderfussball/-/id-11008846/>

Goldau vor dem Bergsturz 1806 - Rekonstruktion der Landschaft, Bebauung und Bevölkerung in einer interaktiven 3D-Karte

Lernende*r, Klasse

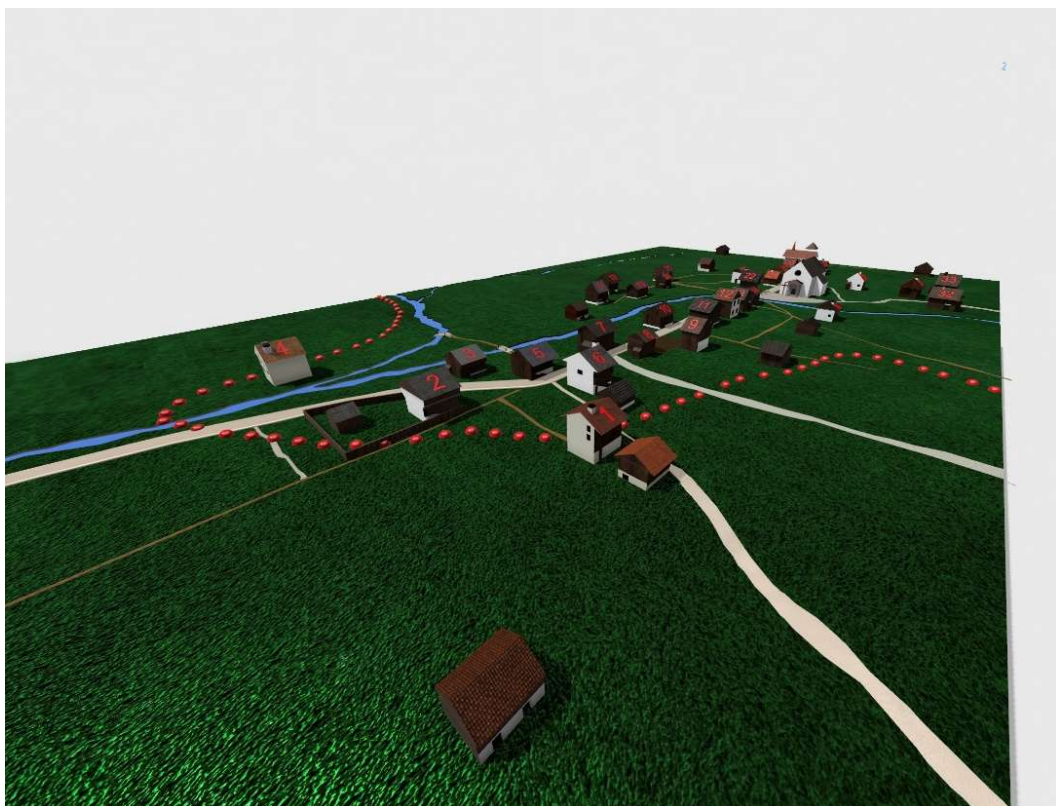
Schüler Soraya Kayla, FMS 3A

Präsentation

Mittwoch, 26. November 2025, 18.30 – 19.00 Uhr, Versammlungsraum

Diese Arbeit untersucht, wie die Siedlungen Goldau, Röthen, Buosingen und Lauerz vor dem Bergsturz von 1806 aussahen. Im Zentrum stand die Frage nach Landschaft, Bebauung und Bevölkerung, ergänzt durch die Analyse der 457 Todesopfer. Zudem wurde geprüft, wie sich diese Informationen mit digitalen Werkzeugen in einer interaktiven 3D-Karte darstellen lassen, die es ermöglicht, per Klick auf ein Haus Daten zu dessen Geschichte und Bewohnern abzurufen. Als Quellen dienten die Karte von Fidel Zay, das Schuttbuch von Karl Zay, das Relief von Joseph Martin Baumann sowie zeitgenössische Aufzeichnungen und Forschungsliteratur. Auf dieser Basis entstand in Shapr3D ein Modell des Dorfkerns, das mit ThingLink interaktiv aufbereitet wurde.

Die Ergebnisse zeigen, dass sich wesentliche Teile des Dorfes und seiner Bewohner quellenbasiert rekonstruieren lassen. Zugleich wurden Grenzen deutlich: Fehlende Daten, technische Einschränkungen und der hohe Zeitaufwand erlaubten keine vollständige Rekonstruktion. Insgesamt verdeutlicht die Arbeit das Potenzial digitaler Methoden, historische Ereignisse in neuer Form sichtbar zu machen.



Quelle: selber modelliert

Die Kognitive Verhaltenstherapie in den verschiedenen Altersgruppen

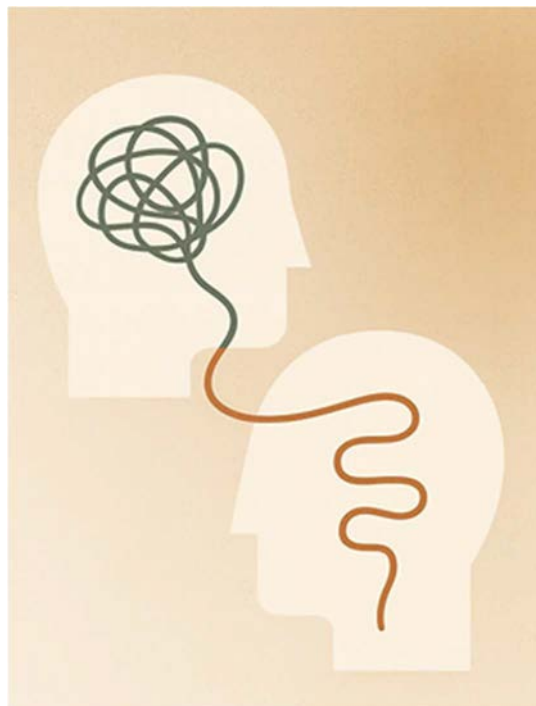
Lernende*r, Klasse

Stadler Marcella, FMS 3A und Bissig Lena, FMS 3B

Präsentation

Donnerstag, 27. November 2025, 18.30 – 19.00 Uhr, Versammlungsraum

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit der kognitiven Verhaltenstherapie (KVT) als einer der zentralen Methoden der modernen Psychotherapie. Ziel ist es, die Anwendung der KVT in verschiedenen Altersgruppen zu analysieren und Unterschiede hinsichtlich Methodik, Zielsetzung und Wirksamkeit zwischen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen herauszuarbeiten. Ergänzend werden praxisorientierte Erkenntnisse aus einem Experteninterview berücksichtigt. Im Theorieteil werden die Grundlagen, der Ablauf sowie diagnostische Verfahren der KVT dargestellt. Darüber hinaus erfolgt eine Betrachtung ihrer Anwendung bei ausgewählten psychischen Störungen, insbesondere Depressionen. Ein Schwerpunkt liegt auf der Analyse spezifischer Techniken: Während bei Erwachsenen und älteren Jugendlichen strukturierte Arbeitsmaterialien dominieren, erfordert die Arbeit mit Kindern eine stärker metaphorische und spielerische Vorgehensweise. Die kognitive Reife stellt hierbei einen zentralen Erfolgsfaktor dar. Die Ergebnisse verdeutlichen, dass die Wirksamkeit der KVT altersabhängig differenziert betrachtet werden muss. Gleichwohl gilt sie in allen Altersgruppen als evidenzbasierte und effektive Therapieform. Aufbauend auf den theoretischen Konzepten von Aaron T. Beck und Albert Ellis bestätigt das geführte Experteninterview mit Herrn Wirz, dass die KVT nicht nur kurzfristige Symptomreduktionen ermöglicht, sondern auch nachhaltige therapeutische Effekte erzielt.



Quelle: static.wixstatic, o.D. / https://static.wixstatic.com/media/467717_7do275dab8c94e1ba8dab7d9e3adoore~mv2.png/v1/fill/w_280,h_369,al_c,q_85,usm_0.66_1.00_0.01,enc_avif,quality_auto/6bof6638-c661-43e1-857e-b2eb952fbb1d.png

Design trifft auf Geschichte - Die moderne Kommode im Rokoko-Gewand

Lernende*r, Klasse

Tresch Seleina, FMS 3A

Präsentation

Mittwoch, 26. November 2025, 17.30 – 18.00 Uhr, Zimmer 128

Dieses Projekt setzt sich mit der Kombination des Rokoko und dem zeitgenössischen Design auseinander und zeigt dies exemplarisch an einer Hochkommode. Die Leitfrage dieser Arbeit lautet: «Durch welche gestalterischen und handwerklichen Entscheidungen gelingt es mir, eine Kommode zu designen, die die stilistischen Merkmale des Rokokos, insbesondere die Ornamentik, modern interpretiert?». Das Rokoko ist eine Kunstepoche, die von ca. 1720-1770 dauerte. Der Stil ist für seine ornamentalen Details, warmen Pastellfarben, verspielten Szenen und ländlichen Motive bekannt. In dieser Arbeit wird ebenfalls das Thema «Design» behandelt. Heute versteht man unter dem Begriff Design die Gestaltung von Produkten, bei der Funktionalität, Ästhetik und ökologische Aspekte miteinander vereint werden. Die Leitfrage dieses Projekts wird anhand des Designs einer Hochkommode beantwortet. Dabei wird mit Fachliteratur gearbeitet, die direkt in die Umsetzung einfließt. Die Hochkommode wird dabei selbst entworfen und realisiert. Um das Rokoko miteinzubringen, enthält die Hochkommode Ornamente des Rokokos, die zeitgemäss gestaltet sind. Kunstgeschichte trifft auf zeitgenössisches Design, das ist der Kernpunkt der Arbeit. Die Relevanz dieses Projekts zeigt sich sowohl kunsthistorisch als auch gestalterisch. Die zeitgenössische Interpretation dieser Ornamentik verdeutlicht, dass historische Stilmittel nach wie vor eine wertvolle Inspirationsquelle darstellen.



Quelle: <https://www.f5.pl/tu-i-teraz/rokoko-rocaille>

Aufgepasst - jetzt gibt's Futter! - Kreation eines Spiels zur Förderung der Feinmotorik mit dem Ortsbezug zum Natur- und Tierpark Goldau

Lernende*r, Klasse

Wehrle Melina, FMS 3A

Präsentation

Mittwoch, 26. November 2025, 19.30 – 20.00 Uhr, Zimmer 142

Die Feinmotorik entwickelt sich ab der Geburt eines Säuglings bis ins Kindergarten- und Unterstufenalter immer weiter. Das ertasten, die sogenannte Hand-Hand-Koordination, spielt dabei eine grosse Rolle. Kinder müssen lernen, nur mit ihren Händen und ohne Hilfe der Augen einen Gegenstand zu fühlen und zu ertasten. Mit dieser kreativen Arbeit soll die Feinmotorik von Kindern ab dem Kindergartenalter gefördert werden. Das Endprodukt ist ein Tastspiel mit dem Ortsbezug zum Natur- und Tierpark Goldau. Auf spielerische Art und Weise lernen die Kinder Tiere kennen und setzen sich mit deren Nahrung auseinander. Dabei verbessern sie ihre feinmotorischen Fertigkeiten. Bei der Materialisierung des Spiels wird grosser Wert auf regionale und giftfreie Produkte gelegt.



Quelle: eigenes Foto

Urig verwurzelt bleiben oder akademisch aufsteigen: Über den Einfluss des sozioökonomischen Status auf die Bildungschancen von Schüler*innen im Kanton Uri

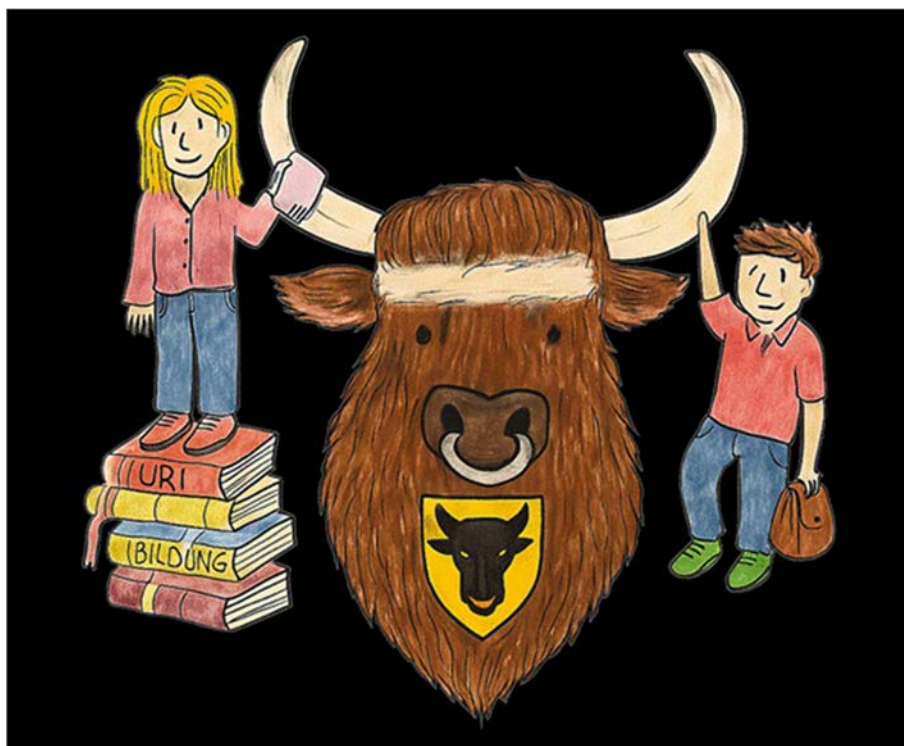
Lernende*r, Klasse

Broda Vanessa, FMS 3B und Schenardi Serafina, FMS 3B

Präsentation

Donnerstag, 27. November 2025, 17.30 – 18.00 Uhr, Medienraum

Weshalb sich das eine Kind am Uristier festklammern muss, während sich das andere locker darauf abstützt, wird in dieser Arbeit untersucht. Es geht nämlich um den Zusammenhang zwischen den Bildungschancen von Urner Schüler*innen und ihrem sozioökonomischen Status. Wir setzen uns mit soziologischen Erklärungen für soziale Ungleichheit, speziell mit der Chancenungleichheit nach Pierre Bourdieu, auseinander und analysieren die Bildung und ihre Bedeutung im Kanton Uri. Demzufolge ist unsere Annahme, dass die institutionellen Gegebenheiten im Urner Bildungssystem für Kinder aus Haushalten mit niedrigem sozioökonomischem Status, sogenannte Arbeiterkinder, eine Hürde darstellen. Dazu gehören die frühe Selektion in der 6. Klasse, weil das einzige Gymnasium in der Region ein Langzeitgymnasium ist, sowie das Übertrittsgespräch zwischen Eltern, Schüler*in und Lehrperson. Diese These bestätigt sich auch in unserem Praxisteil. Anhand narrativer Interviews mit drei Jugendlichen zeigt sich, dass die Bildungschancen stark von ihrer sozialen Herkunft abhängen. Kinder aus Haushalten mit höherem sozioökonomischem Status können ihr Potenzial leichter ausschöpfen, während Arbeiterkinder von Beginn an Benachteiligungen durch Selektionsmechanismen und institutionelle Diskriminierung erfahren.



Quelle: selbst gezeichnet

Übersetzung von Musik zu Malerei

Lernende*r, Klasse

Debuyser Sophie, FMS 3B

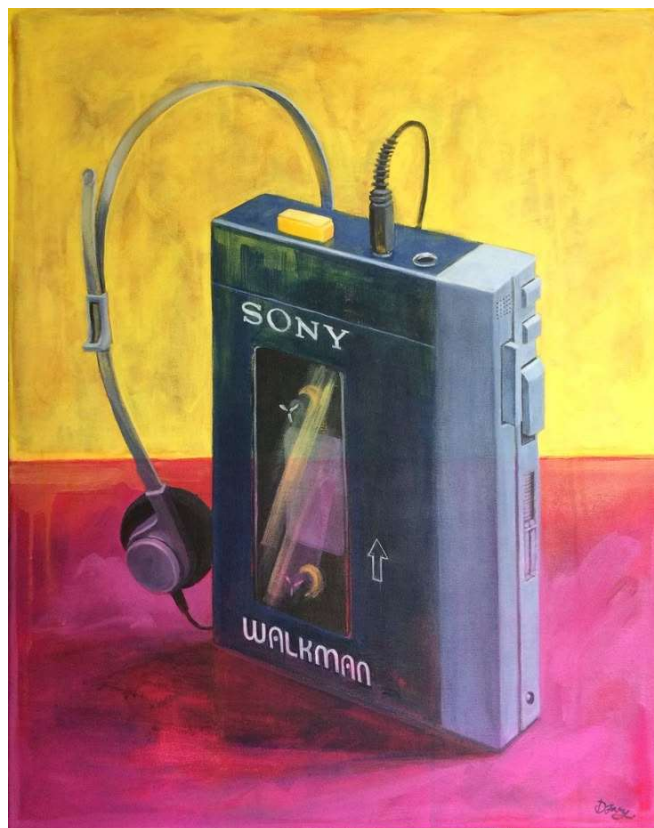
Präsentation

Mittwoch, 26. November 2025, 19.30 – 20.00 Uhr, Zimmer 128

Diese Arbeit untersucht, wie Musik in Malerei übersetzt werden kann und welche Rolle Farben dabei spielen. Ausgangspunkt war die Leitfrage: Wie können Farben und Motive in der Malerei so eingesetzt werden, um die Stimmung und Atmosphäre eines Musikstücks visuell darzustellen? Als Hypothese nahm ich an, dass Farben gezielt eingesetzt werden können, um Emotionen und Stimmungen darzustellen.

Im theoretischen Teil wurden Grundlagen der Farbpsychologie und Farbsymbolik dargestellt, um die emotionale Wirkung von Farben zu verdeutlichen. Zusätzlich wurden zwei Referenzbilder analysiert, die zeigen, wie Künstlerinnen und Künstler emotionale Inhalte ausdrücken.

Darauf aufbauend entstanden vier eigene Bilder, die jeweils von einem Lied inspiriert wurden. Die Ergebnisse zeigen, dass Farben ein zentrales Mittel sind, um die Stimmung von Musik visuell zu gestalten. Gleichzeitig wurde deutlich, dass die Wirkung von Farben subjektiv ist und von individueller Wahrnehmung abhängt. Offen bleibt die Frage, wie andere Menschen die Bilder interpretieren und ob sie dieselben Emotionen empfinden wie ich.



Quelle: <https://de.pinterest.com/pin/51580358227260910/>

Angewandte Neuroplastizität im Alltag

Lernende*r, Klasse

Epp Julia, FMS 3B

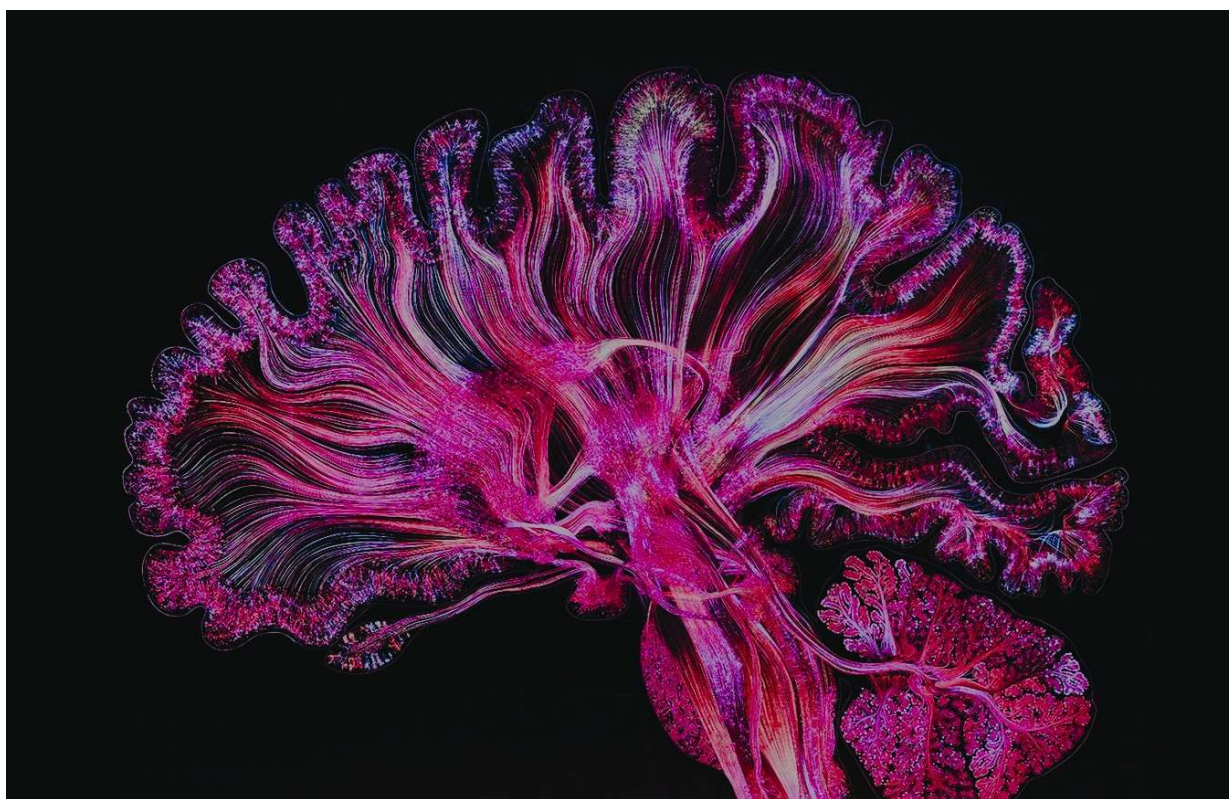
Präsentation

Mittwoch, 26. November 2025, 19.30 – 20.00 Uhr, Versammlungsraum

Was wäre, wenn wir nicht bloss passiv den Umständen ausgeliefert wären? Unser Gehirn verändert sich ein Leben lang – und mit ihm auch wir. Durch gezielte Umstrukturierungen neuronaler Verbindungen können wir Denk- und Verhaltensprozesse bewusst beeinflussen und dadurch Potenziale entfalten, die weit über das vermeintlich Mögliche hinausgehen.

Die Neuroplastizität, auch neuronale Plastizität genannt, beschreibt die Fähigkeit des Gehirns, sich aufgrund von Erfahrungen, Emotionen und Lernprozessen ständig zu verändern. Obwohl dieses Phänomen in der Neurowissenschaft gut belegt ist, ist es in der Gesellschaft noch wenig bekannt. Viele nutzen neuroplastische Prinzipien unbewusst, z. B. Spitzensportler*innen, die durch Mentaltraining Höchstleistungen erzielen.

Diese Arbeit untersucht die neurobiologischen Grundlagen der Neuroplastizität und zeigt auf, wie sich dieses Wissen gezielt im Alltag anwenden lässt, um kognitive und emotionale Prozesse zu steuern. Basierend auf wissenschaftlicher Literatur und einem eigens entwickelten praxisnahen Leitfaden wird exemplarisch anhand einer Biografie aufgezeigt, wie mentale Disziplin und Gewohnheitsbildung neuronale Veränderungen fördern können. Die Ergebnisse verdeutlichen: Neuroplastizität ist kein abstraktes Konzept, sondern ein lebensnahes Werkzeug zur bewussten Selbstentwicklung und Potenzialentfaltung.



Quelle: <https://www.scientificamerican.com/article/watch-the-human-brain-come-to-life-in-this-stunning-piece-of-art/>

Tanz durch die Zeiten

Lernende*r, Klasse

Fischli Chiara, FMS 3B und Lüthi Malin, FMS 3B

Präsentation

Mittwoch, 26. November 2025, 17.30 – 18.00 Uhr, Zimmer 50

Diese Arbeit beschäftigt sich mit der Geschichte des zeitgenössischen Tanzes, welche in Form eines Fotobuchs dargestellt wird. Fotografisch werden die sieben Epochen vom Ballet de Cour bis zum zeitgenössischen Tanz festgehalten. Auf den Fotos werden die typischen Kleidungen der Tanzart mit den passenden Kulissen sichtbar. Jeder Epoche wird zudem ein passendes Naturelement zugeordnet. Das Ziel des Projektes ist es, Tanzinteressierten wie auch einem allgemeinen Publikum die Entwicklung des Tanzes näher zu bringen. Im Fotobuch gibt es zu jeder Epoche einen Text, welcher den geschichtlichen Hintergrund und das jeweilige Element erklärt. So wird die Geschichte des Tanzes zu einem visuellen Erlebnis.

In der hier vorliegenden schriftlichen Arbeit wird die Entstehung des Fotoalbums kommentiert sowie mit weiteren Themen rund um das Tanzen ergänzt. Dazu gehören folgende Hauptthemen: Definition und Ursprung des zeitgenössischen Tanzes, zeitgenössischer Tanz im Vergleich zum klassischen Ballett, Emotion und Ausdruck im kreativen Tanzprozess, Symbolik und visuelle Mittel im Tanzprozess.



Quelle: Eigene Aufnahme

Jugendliche Menschen in der Fussballfankultur

Lernende*r, Klasse

Gröner Valentin Aaron, FMS 3B und Schorno Maurin, FMS 3B

Präsentation

Donnerstag, 27. November 2025, 18.30 – 19.00 Uhr, Zimmer 33

Diese Abschlussarbeit setzt sich mit jugendlichen Menschen in der Fussballfankultur auseinander. Die Fankultur strahlt ein starkes Wir-Gefühl aus. Dieses Gefühl zieht jugendliche Menschen an und kann enormen Einfluss auf sie und ihre Entwicklung haben. Die Fankultur kann jungen Menschen Orientierung und eine Gemeinschaft geben, sie hat konstruktive, aber auch destruktive Aspekte. Deshalb entschieden wir uns für folgende Fragestellung: „Inwiefern beeinflusst die Fussballfankultur die soziale Identität von jugendlichen Menschen?“ Um diese Fragestellung beantworten zu können, beschlossen wir, Experteninterviews zu machen. Es ist leider nicht ausreichend Fachliteratur zum Thema vorhanden, um ausschliesslich eine Arbeit damit zu machen. Die Experteninterviews haben wir mit Hilfe eines eigens dafür kreierten Fragebogens durchgeführt. Nach Auswertung unserer Arbeit hat sich ergeben, dass die Fankultur einen sehr grossen Einfluss auf die soziale Identität von jugendlichen Menschen hat. Die Aktivitäten der Gruppierungen gehen weit über den Spieltag hinaus und bilden eine Gemeinschaft, welche sehr wichtig ist für die Entwicklung der sozialen Identität eines Jugendlichen.



Quelle: eigene Aufnahme

Schweigen im Bauch, Schreien im Herz – Der Schmerz eines Aborts

Lernende*r, Klasse

Jauch Mila Maria, FMS 3B und Triner Amilia, FMS 3B

Präsentation

Mittwoch, 26. November 2025, 17.30 – 18.00 Uhr, Zimmer 33

Mit unserer Leitfrage «Wie erleben und verarbeiten Betroffene den körperlichen und emotionalen Schmerz, den ein Abort mit sich bringt?» untersuchen wir die medizinische Sichtweise. Dabei gehen wir auf die Definition, die Möglichkeiten wie die Kürettage oder den natürlichen Abgang sowie die verschiedenen Arten eines Aborts ein. Methodisch stützt sich die Arbeit auf qualitative Interviews mit Betroffenen und einer Hebamme sowie auf eine Analyse aktueller Forschungsliteratur. In den Interviews haben wir uns auf die verschiedenen Formen der Unterstützung Betroffener durch Partner, das soziale Umfeld und professionelle medizinische Hilfsangebote konzentriert und dabei verschiedene Wünsche der Trauernden festgestellt. Dabei haben wir den direkten Abschied, sprich die Verarbeitung des ungeborenen Kindes im Mutterleib, wie auch die Möglichkeit einer Beerdigung analysiert. Ziel ist es, Faktoren zu ermitteln, die zur emotionalen Trauerverarbeitung und körperlichen Stabilisierung beitragen, sowie Bereiche zu identifizieren, in denen die Unterstützung durch Angehörige und Fachpersonen oft zu wünschen übriglässt. Hierzu entwickeln wir wichtige Thesen zur Rolle des Mannes in der Trauerverarbeitung, zur Bedeutung der offenen Kommunikation im nahen Umfeld, zur eigenen Trauerverarbeitung und zum Abschiednehmen. Die Ergebnisse zeigen, dass die psychischen Folgen oft unterschätzt werden, ebenso wie die körperlichen Nachwirkungen.

Abschliessend zeigt die Arbeit eine kleine Wegleitung mit Tipps und den wichtigsten Informationen, was man machen kann, wenn man selbst oder eine Person im nahen Umfeld einen solchen Verlust erleidet, sowie Kontakte, an die man sich bei Bedarf wenden kann.



Quelle: Stillgeborenes (Kevin High, Stillborn, post mortem, K.D.)

Schwangerschaft mit Querschnittlähmung - Herausforderungen bei der Ausübung des Kinderwunsches

Lernende*r, Klasse

Knechtle Elin, FMS 3B und Schönbächler Malin, FMS 3B

Präsentation

Mittwoch, 26. November 2025, 17.30 – 18.00 Uhr, Versammlungsraum

Schwangerschaft mit Querschnittlähmung!? Gesellschaftlich ist das Wissen über eine Schwangerschaft als Fussgängerin weit verbreitet. Wie sieht es jedoch im Fall einer Para- oder Tetraplegie aus? «Bei den Frauen ist keine künstliche Befruchtung nötig, es sei denn, eine Schwangerschaft findet wie bei Fussgängerinnen aus irgendeinem Grund nicht statt. Das heisst, eine querschnittgelähmte Frau kann normal schwanger werden.» (Interview 4) In unserer FMS-Abschlussarbeit gehen wir folgenden Leitfragen nach, die wir in biologische und persönlich-psychologische Teilbereiche gegliedert haben. Für die biologischen Leitfragen setzen wir uns mit der Amenorrhö auseinander, sowie mit Risiken und deren Bewältigungsstrategien für Mutter und Kind. Diese konnten wir durch eine gezielte Literaturrecherche beantworten. In den persönlich-psychologischen Leitfragen behandeln wir den Einfluss der Querschnittlähmung auf den Kinderwunsch, Unsicherheiten und Herausforderungen, als auch die verfügbaren Hilfeleistungen. Mithilfe von Interviews als sozialwissenschaftliche Methode, beantworteten wir den persönlich-psychologischen Teilbereich unserer Arbeit. Durch die Querschnittlähmung fällt der Menstruationszyklus für kurze Zeit aus. Somit wird eine Schwangerschaft verzögert. Während der Schwangerschaft und Geburt können beispielsweise Komplikationen wie die Autonome Dysreflexie, Harnwegsprobleme oder verstärkte Spastik auftreten. Individuelle Anpassungen der Hilfsmittel, spezifische medizinische Betreuung und familiäre Unterstützung sind in dieser Zeitspanne oftmals notwendig. Zu den persönlich-psychologischen Herausforderungen zählen zum Beispiel fehlendes Fachwissen und gesellschaftliche Vorurteile.



Quelle: Eigenkreation von Elin Knechtle

Der Vergleich von zwei serbischen Identitäten

Lernende*r, Klasse

Sakotic Lena, FMS 3B

Präsentation

Donnerstag, 27. November 2025, 17.30 – 18.00 Uhr, Zimmer 143

Die Arbeit untersucht die serbische nationale Identität im Kontext von Krieg, Migration und familiärer Erinnerung. Leitend ist dabei die Frage, wie sich die serbische Identität von Menschen, die während des Bosnienkriegs fliehen mussten, von derjenigen unterscheidet, die im Land geblieben sind. Zur Beantwortung dieser Frage wurden zwei narrative Interviews geführt: eines mit meinem Vater, der als Jugendlicher in die Schweiz flüchtete, und eines mit meinem Grossonkel, der den Krieg in Bosnien erlebte. Die theoretischen Grundlagen bilden Ansätze zur kulturellen und nationalen Identität sowie ein Überblick über die serbische Geschichte, Kultur und Traditionen.

Die Ergebnisse zeigen, dass beide Befragten eine tiefe Verbundenheit zur serbischen Kultur, Sprache und Religion bewahrt haben, ihre Identität jedoch individuell ausprägen. Während Mile seine Identität stark kollektiv und historisch verankert sieht, reflektiert Dragan sie stärker durch persönliche Migrationserfahrungen und die Weitergabe von Traditionen in der Diaspora. Unterschiede liegen daher weniger in der Zugehörigkeit, sondern in der Intensität der Auseinandersetzung.

Die Arbeit macht deutlich, dass serbische Identität kein starres Konstrukt ist, sondern sich im Spannungsfeld von historischen Ereignissen, persönlicher Biografie und Migration formt. Sie bietet einen Einblick in die Vielschichtigkeit von Identität und betont die Bedeutung subjektiver Erfahrungen im Verständnis kollektiver Zugehörigkeit.



Quelle: https://img.freepik.com/fotos-premium/haende-von-kindern-auf-dem-hintergrund-der-serbischen-flagge-serbischer-patriotismus-und-einheitskonzept_151355-16580.jpg

Das Wasser und seine mystischen Kreaturen - Was ist der Unterschied zwischen Wasserkreaturen der griechischen, nordischen und keltischen Mythologie?

Lernende*r, Klasse

Schumacher Anouk, FMS 3B

Präsentation

Mittwoch, 26. November 2025, 19.30 – 20.00 Uhr, Zimmer 45

In dieser Arbeit habe ich Wasserwesen in der griechischen, keltischen und nordischen Mythologie auf ihre Unterschiede untersucht und gefragt, warum verschiedene Kulturen so unterschiedliche, aber teilweise doch verwandte Gestalten erschaffen haben. Begleitet hat mich die Frage nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden in verschiedenen Kriterien. Ich habe jeweils drei Geschichten aus jeder Mythologie analysiert. Auf folgende Kreaturen habe ich mich beschränkt: Sirenen, Nereiden, Meerjungfrauen, Selkies, Kelpies, Nokken, Wasserfrauen und das Seemännchen. Anhand eines Kriterienrasters, welches das Äussere, besondere Merkmale, Fähigkeiten, Darstellung, Beziehung zum Menschen und Symbolik einbezieht, habe ich einen Vergleich erstellt. Die Analyse hat gezeigt, dass Wasserwesen einerseits Ängste, Tod und Verführung verkörpern. Andererseits können sie aber auch Rettung und Hoffnung symbolisieren. Die griechischen werden meist weiblich und mit der Versuchung sowie Weiblichkeit assoziiert, während keltische Figuren eher zwiespältig erscheinen, Selkies als zerrissene Wesen zwischen Sehnsucht und Bindung und Kelpies als tödliche Betrüger. In der nordischen Mythologie reicht das Spektrum von hilfsbereit bis tödlich. Gemeinsamkeiten, welche die drei Mythologien in Bezug auf Wasserwesen haben, sind die Entstehungsgründe. Man sieht jedoch Unterschiede im Geschlecht der Wesen, zum Beispiel in der griechischen Mythologie sind nur weibliche, während in den anderen beiden Mythologien eher die männlichen Figuren überwiegen.



Quelle: https://chatgpt.com/s/m_6901fof973ec81918e021ed3f8a1a397

Cannabis und schulische Leistungen

Lernende*r, Klasse

Stefanelli Lorella, FMS 3B

Präsentation

Mittwoch, 26. November 2025, 17.30 – 18.00 Uhr, Zimmer 143

Diese Arbeit untersucht den Einfluss von Cannabiskonsum auf die schulische Leistungsfähigkeit von Jugendlichen. Ausgangspunkt ist die gesellschaftlich aktuelle Diskussion um Legalisierung und Prävention, die hohe Relevanz besitzt. Die Leitfrage lautet: *Wie wirkt sich Cannabiskonsum auf Konzentration, Motivation und schulische Leistungen aus?*

Im theoretischen Teil werden die wichtigsten wissenschaftlichen Erkenntnisse zu Cannabisarten, Wirkstoffen und Konsumformen dargestellt. Dabei werden insbesondere neurobiologische Zusammenhänge zwischen THC, Gehirnentwicklung und kognitiven Prozessen erläutert. Forschungsergebnisse zeigen, dass regelmässiger oder früh einsetzender Konsum zu Beeinträchtigungen von Gedächtnis, Aufmerksamkeit und Motivation führen kann.

Im praktischen Teil wurde eine anonyme Online-Befragung unter 190 Schülerinnen und Schülern durchgeführt. Etwa ein Drittel der Befragten hatte bereits Cannabis konsumiert, wobei insgesamt nur 7% mehrmals pro Woche Cannabis konsumiert. Die Mehrheit berichtete von keinen wesentlichen Auswirkungen auf Noten oder Lernmotivation. Rund die Hälfte der Konsumierenden gab allerdings Gedächtnisprobleme an.

Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass Risiken insbesondere bei häufigem und frühem Konsum bestehen, moderate Nutzung jedoch nicht zwingend zu Leistungseinbussen führt. Prävention und Aufklärung sollten deshalb differenziert erfolgen und den verantwortungsvollen Umgang mit Cannabis in den Mittelpunkt stellen.



Quelle: https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/f/f9/Cannabis_sativa_-_K%C3%B6hler%E2%80%93Medizinal-Pflanzen-026.jpg/450px-Cannabis_sativa_-_K%C3%B6hler%E2%80%93Medizinal-Pflanzen-026.jpg

Zwischen Tradition und Sozialismus: Rollenbilder in Georgien

Lernende*r, Klasse

Tkebuchava Anna, FMS 3B

Präsentation

Mittwoch, 26. November 2025, 19.30 – 20.00 Uhr, Zimmer 30

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit den Rollenbildern in Georgien, also den traditionellen Rollen des Mannes und der Frau, und wie sich diese aufgrund des Zerfalls der Sowjetunion verändert haben.

Diese werden anhand von historischen Quellen und Interviews mit Georgier*innen analysiert. Die Untersuchung bezieht sich auf die religiösen Einflüsse, die traditionellen Vorstellungen und die gesellschaftlichen Strukturen und zeigt, wie diese sich gegenseitig beeinflussen.

Man kann herausstellen, dass die georgisch-orthodoxe Kirche einen sehr grossen Einfluss auf die traditionellen Rollenbilder ausübt.

Obwohl sich das Rollenbild durch Stalins Politik während der Sowjetunion erheblich veränderte, bleiben die alten Traditionen jedoch bis heute ein wesentlicher Bestandteil der georgischen Gesellschaft.

Dadurch, dass die georgisch-orthodoxe Kirche bis heute einen sehr grossen Einfluss auf die georgische Gesellschaft hat, wird es noch lange dauern, bevor sich die Rollenbilder gross verändern werden, da das Land nicht so sehr von der westlichen Politik betroffen ist. Jedoch merkt man, dass die jüngere Generation offener gegenüber den westlichen Einflüssen ist, was auf einen langsamen Wandel hinweist.



Quelle: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Flag_of_Georgia.svg

Präventives Stretching, Fakt oder Mythos?

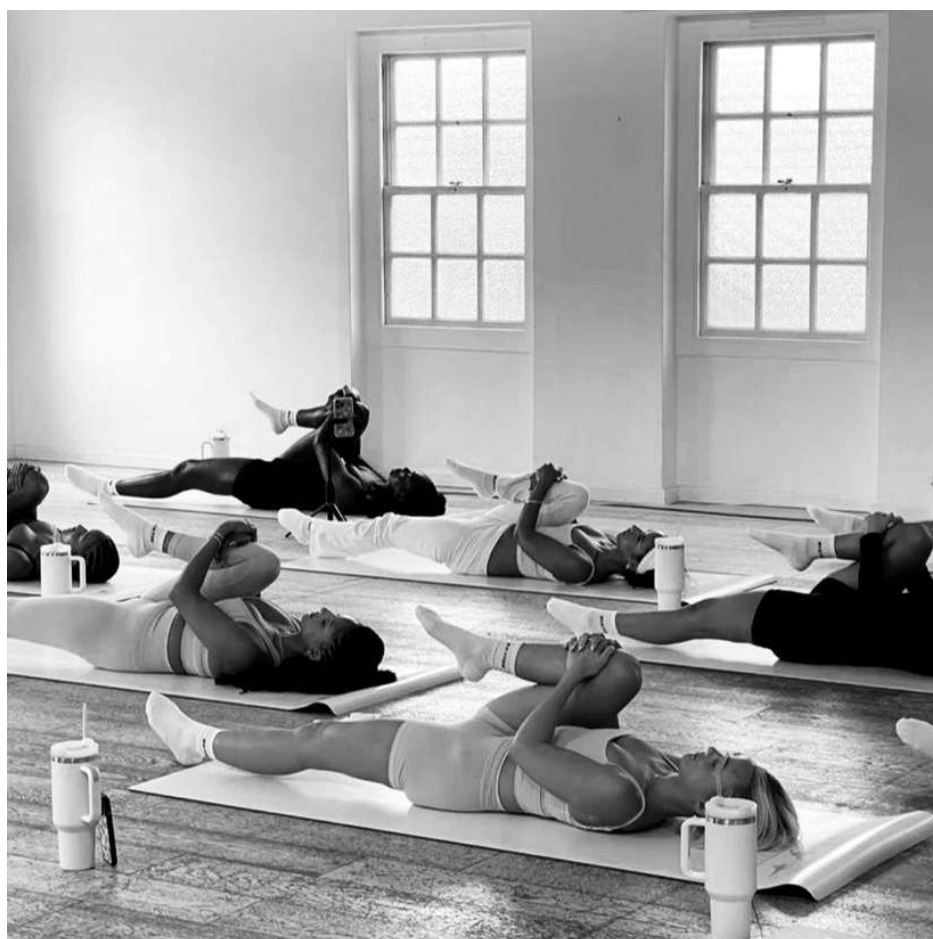
Lernende*r, Klasse

Wetzel Nele, FMS 3B und Widmer Jael, FMS 3B

Präsentation

Donnerstag, 27. November 2025, 17.30 – 18.00 Uhr, Versammlungsraum

Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, zu untersuchen, ob statisches Dehnen einen positiven Einfluss auf die Verletzungsprävention hat. Die Untersuchung wurde mit 30 Probandinnen durchgeführt, 15 von ihnen dienen als Kontrollgruppe und 15 von ihnen dienen als Experimentalgruppe. Die Experimentalgruppe wird während drei Monaten einen Dehnplan ausführen. Die Arbeit erklärt den anatomischen Grundaufbau und die Funktionen und Arten des Dehnens von Grund auf und ist mit einer aufschlussreichen Untersuchung abgerundet. Die Arbeit bedient sich an den naturwissenschaftlichen Methoden des Experiments. Es wird sich schnell herausstellen, dass durch das regelmässige Dehnen die Muskellänge verlängert wird und das einen positiver Effekt auf die Verletzungsprävention hat. Da jedoch aktuelle Studien und Forschungsarbeiten sehr unterschiedliche Meinungen aufzeigen, wurden die Resultate am Ende mit einer aktuellen Studie verglichen.



Quelle: <https://de.pinterest.com/pin/4433299629523483/>